

SOZIALVERBAND

VdK

NORDRHEIN-WESTFALEN



Zukunft sozial gestalten

75 Jahre

Sozialverband
VdK NRW

Gestern, heute – und in Zukunft

Sozialverband VdK Nordrhein-Westfalen e. V.

75 Jahre – Sozialverband VdK NRW

Inhalt

Grußwort Bärbel Bas - <i>Präsidentin des Deutschen Bundestags</i>	4
Grußwort André Kuper - <i>Präsident des Landtags NRW</i>	5
Grußwort Hendrik Wüst - <i>Ministerpräsident des Landes NRW</i>	6
Grußwort Thomas Eiskirch - <i>Oberbürgermeister der Stadt Bochum</i>	7
Grußwort Verena Bentele - <i>Präsidentin des Sozialverbands VdK Deutschland</i>	8
Grußwort Horst Vöge - <i>Vorsitzender des Sozialverbands VdK NRW</i>	9
Starke Impulse für soziale Gerechtigkeit <i>Bilanz von Thomas Zander, Geschäftsführer des Sozialverbands VdK NRW</i>	10
Unser Ehrenamt – das Gesicht des VdK	14
Wir setzen auf Weiterbildung - Seminarprogramm immer beliebter	16
Fokus auf „Nächstenpflege“ - VdK-Kampagne landesweit präsentiert	18
Soziales Forum trifft Nerv der Zeit	20
Wir erfinden uns immer wieder neu - Horst Vöge im Interview	22
Kritischer Dialog mit der Politik	24
Kommunale Sozialpolitik – fast ein Doppeljubiläum	26
Tour der Armut	28
„vilmA“: Ein Preis für gelebte Inklusion	30
Frauen im VdK werden sichtbarer <i>Interview mit der stellv. Landesvorsitzenden, Katharina Batz</i>	32
Die neue Satzung ist ein Meilenstein <i>Interview mit dem stellv. Landesvorsitzenden, Peter Jeromin</i>	33
Willkommen auf der REHACARE	34
Soziale Netzwerke im VdK NRW allgegenwärtig	36
VdK-Hotel ist eine Wohlfühloase	38
WSG NRW setzt auf ökologische Nachhaltigkeit	40
Historie des VdK NRW - Alles begann in Bochum	42
Der VdK NRW im Überblick	46
Impressum	54

Gestern, heute – und in Zukunft

Sozialverband VdK Nordrhein-Westfalen e. V.



Grußwort von Bärbel Bas

Seit 75 Jahren steht der VdK auch in Nordrhein-Westfalen für Gemeinsinn und Solidarität, für soziale Gerechtigkeit und soziale Sicherheit.

Landesweit fast 400.000 Mitglieder machen sich stark für Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Von Aachen bis Bielefeld, von Bonn bis Bocholt bietet der VdK guten Rat und tatkräftige Unterstützung – ob es um Arbeitslosigkeit oder um Armut im Alter, um Krankheit, Behinderung oder Pflegebedürftigkeit geht.

Im Laufe der Jahre hat sich der Verband stetig weiterentwickelt und für neue Themen geöffnet. Immer auf der Höhe der Zeit und ihrer jeweiligen sozialen Fragen. Diese Arbeit ist sehr wertvoll. Ich bin daher mit voller Überzeugung selbst seit vielen Jahren Mitglied im VdK.

Nicht zuletzt in meinem Heimatland Nordrhein-Westfalen mischt sich der VdK auch politisch konsequent ein. Das ist gut so. Er verleiht den Menschen eine kräftige Stimme, die in unserer Gesellschaft sonst zu wenig Gehör finden. Wenn Menschen an den Rand gedrängt werden, schadet das unserem Gemeinwesen und unserer Demokratie. Umso dankbarer bin ich auch als Bundestagspräsidentin für den haupt- und ehrenamtlichen Einsatz, mit dem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des VdK dafür sorgen, dass ihr Verband auch an Rhein und Ruhr hilft, berät und Stellung bezieht.

Uns eint das Ziel einer gerechten Gesellschaft, die allen Menschen faire Chancen und umfangreiche Teilhabe bietet. Die Impulse des VdK sind auf unserem gemeinsamen Weg wichtig und wertvoll. Herzlichen Glückwunsch zum 75-jährigen Jubiläum!

Ihre

Bärbel Bas

Präsidentin des Deutschen Bundestags



Grußwort von André Kuper

Herzlichen Glückwunsch zum 75-jährigen Bestehen! Und Danke an alle haupt- wie ehrenamtlichen Kräfte, die sich auf allen Ebenen für Zusammenhalt und Hilfe stark machen. Ihr Engagement für die fast 400.000 Mitglieder ist unersetzlich, wenn es um Fragen sozialer Gerechtigkeit, um Chancengleichheit und demokratische Mitsprache, um Inklusion und Teilhabe geht!

Ihr vielfältiger und versierter Einsatz bedeutet einen wichtigen Beitrag zum Wesen unseres Sozialstaats heute wie morgen. Sie selbst verstehen sich gemäß Ihrem Leitbild als „Anwalt aller Menschen in unserem Land, die ein Anrecht auf soziale Leistungen haben.“ Damit tragen Sie Sorge dafür, dass eines stets im Mittelpunkt steht: das ist die Solidarität, die unser Zusammenleben prägt.

Wir alle erleben aktuell eine Zeit vielfacher Umbrüche und großer gesellschaftlicher Herausforderungen, die sich spürbar auf den Alltag der Menschen auswirken. Gerade jetzt beweist sich der Charakter unseres demokratischen Gemeinwesens, nicht nach dem Recht des Stärkeren zu handeln, sondern die Bedürfnisse aller im Blick zu behalten. Daran hat der VdK als starke Interessenvertretung in sozialpolitischen wie sozialrechtlichen Fragen einen großen Anteil, stets auch als vertrauensvoller und gefragter Ansprechpartner in der landesparlamentarischen Arbeit.

Bleiben Sie auch weiterhin engagiert! Unser Land zählt auch in Zukunft auf Sie!

Ihr

André Kuper MdL

Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen



Grußwort von Hendrik Wüst

Seit 75 Jahren kümmern sich der Sozialverband VdK und seine ehrenamtlich und hauptamtlich Tätigen um Menschen in besonders herausfordernden Lebenssituationen: um Menschen mit Behinderungen, um Opfer von Krieg und Gewalt, um Menschen, die am Rande unserer Gesellschaft stehen. Ihnen allen, die sich für diese Menschen einsetzen, danke ich mit großem Respekt und von ganzem Herzen für Ihre bedeutende Arbeit. Sie alle leisten einen unverzichtbaren Beitrag für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft.

Besonders die Krisen unserer Zeit stellen diesen Zusammenhalt immer wieder auf die Probe. Unmittelbar nach drei Jahren Corona-Pandemie mit ihren vielfältigen sozialen und wirtschaftlichen Folgen steigen auf Grund des Kriegs in der Ukraine die Energie- und Lebensmittelpreise in bisher ungenanntem Maße und damit Armut und Armutsrisiko. Die Inflation trifft Menschen mit niedrigen Einkommen ganz besonders hart. Für sie hat die Landesregierung den „Stärkungspakt NRW - gemeinsam gegen Armut“ ins Leben gerufen. Ich bin sehr froh, dabei und grundsätzlich auch bei der Bekämpfung von Armut den VdK an unserer Seite zu wissen.

Der Sozialverband VdK in Nordrhein-Westfalen wird also auch nach 75 Jahren gebraucht - vielleicht stärker als je zuvor. Mögen die Herausforderungen, vor denen wir gemeinsam stehen, auch besonders groß sein: Ich bin zuversichtlich, dass wir sie gemeinsam bewältigen werden. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen alles erdenklich Gute und viel Erfolg zum Wohle jener Menschen, die auf die Solidarität und die Hilfe einer starken Gemeinschaft bauen. Sie werden sie auch in Zukunft bekommen.

Ihr

Hendrik Wüst MdL

Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen



Grußwort von Thomas Eiskirch

Liebe Mitglieder des VdK Nordrhein-Westfalen,

seit seiner Gründung im Jahr 1948 in Bochum hat sich Ihr bedeutender Sozialverband zu einer wichtigen Interessenvertretung im ganzen Land entwickelt - für Menschen mit Behinderungen, chronischen Erkrankungen sowie ganz allgemein für all diejenigen, die es im Leben nicht ganz so leicht haben.

Der VdK NRW leistet mit seiner überwiegend ehrenamtlichen Arbeit einen unverzichtbaren Beitrag dazu, dass der soziale Frieden in unserem Land Bestand hat. Sie, liebe Mitglieder, haben ihn in den letzten 75 Jahren zu dem gemacht, was er heute ist: eine starke Stimme und ein kompetenter Anwalt für soziale Gerechtigkeit und Solidarität. Sie haben sich unermüdlich für die Rechte und Bedürfnisse von Menschen eingesetzt, die oft am Rand der Gesellschaft stehen. „Starke helfen Schwachen“ ist Ihre Überzeugung. Dafür danke ich Ihnen von Herzen.

Die soziale Gestaltung unserer Zukunft stellt uns vor große Herausforderungen, deren Bewältigung das Ziel sein muss. Beispielhaft nenne ich eine gleichberechtigte, selbstbestimmte und barrierefreie Teilhabe am Leben in einer inklusiven und diversen Gesellschaft mit bezahlbarem Wohnraum, umfassender Versorgungssicherheit und Mobilität für alle. Ich bin sicher, der VdK NRW wird hierbei eine wichtige Rolle spielen. Er wird wie bisher mutig und entschlossen für die Interessen seiner Mitglieder eintreten. Und das ist gut so!

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum, alles Gute und weiterhin viel Erfolg in Ihrer wichtigen Arbeit!

Ihr

Thomas Eiskirch

Oberbürgermeister der Stadt Bochum



Grußwort von Verena Bentele

Wie herrlich ist es, dass niemand eine Minute zu warten braucht, um damit zu beginnen, die Welt langsam zu verändern.
– Anne Frank

Liebe VdKlerinnen und VdKler, liebe Leserinnen und Leser,

Fast 2,2 Millionen Menschen in ganz Deutschland vertrauen unserem Sozialverband VdK. In unseren Landes-, Kreis- und Ortsverbänden sind viele Menschen im Ehren- und Hauptamt Tag für Tag ansprechbar für die Sorgen und Nöte unserer Mitglieder. In den letzten 7 Jahrzehnten ist es uns gemeinsam gelungen, uns als engagierter Kämpfer für soziale Gerechtigkeit, als kompetenter Ansprechpartner für Sozialrechtsberatung und als Experte für Sozialpolitik zu etablieren. Dies ist auch dem stetigen Mitgliederzuwachs im VdK Nordrhein-Westfalen zu verdanken, der seine Mitgliederzahl von ca. 230.000 im Jahr 2010 auf heute fast 400.000 steigern konnte.

Diese Erfolgsgeschichte ist nur durch das unermüdlige Engagement ehrenamtlicher und hauptamtlicher Engagierter möglich, die viel Zeit investieren und so erst die Bedingungen für eine erfolgreiche Verbandsarbeit schaffen. Damit werden Leistungen erbracht, die im wahrsten Sinne des Wortes unbezahlbar sind. Deshalb gilt mein Dank all denen, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement das Verbandsleben im Landesverband Nordrhein-Westfalen bereichern haben und bereichern. Ehrenamt hat in unserem nordrhein-westfälischen Landesverband einen besonders hohen Stellenwert. Die ehrenamtlichen Mitglieder haben hier unzählige Angebote und Möglichkeiten sich zu engagieren und zu informieren. Nur gemeinsam mit den über 8.600 ehrenamtlichen VdKlerinnen und VdKlern in den 43 Kreis- und 765 Ortsverbänden in Nordrhein-Westfalen können wir weiter wachsen, die Mitglieder gut beraten, das gesellschaftliche Leben prägen und politische Veränderung erwirken.

Mein besonderer Dank gilt auch der Vorstandschaft im VdK NRW unter der Führung des Landesvorsitzenden Horst Vöge für die langjährige und gute Zusammenarbeit. Nur durch Menschen wie Sie können wir vor Ort eine Gemeinschaft bilden, Informationen austauschen und mit Rat und Tat zur Seite stehen. Werte wie soziale Sicherheit und Solidarität sind für den VdK bestimmend für sein politisches Handeln und die Beratung und Unterstützung der Mitglieder. Ganz besonders in den letzten Jahren, die für viele durch die coronabedingten Einschränkungen und die steigende Inflation nicht einfach waren, vertrauen unsere Mitglieder auf unsere starke Stimme, die in der Politik niemand überhören kann. Die Zeit hat uns ebenfalls noch deutlicher gezeigt, dass viele Menschen Unterstützung benötigen, um zu ihrem Recht zu kommen.

Am 10. Oktober 1948 in Bochum hat der VdK NRW seine Türen für die Menschen im Land geöffnet. Heute kann der Landesverband auf 75 Jahre Verbandsgeschichte zurückblicken. 75 Jahre VdK Nordrhein-Westfalen, das sind 75 Jahre voller Einsatz, sozialrechtlicher Vertretung und Spaß an der Gemeinschaft. Ich bin zuversichtlich, dass es uns auch in Zukunft mit Ihrem tatkräftigen Engagement gelingen wird, den Sozialstaat wieder stärker und das Land sozial gerechter zu machen. Ich bedanke mich für Ihre Arbeit und wünsche Ihnen für die Zukunft im VdK alles erdenklich Gute.

Beste Grüße,

Verena Bentele

Präsidentin des Sozialverbands VdK Deutschland e. V.

Grußwort von Horst Vöge



Sehr geehrte Damen und Herren,

anlässlich unseres 75-jährigen Jubiläums blicken wir mit Stolz auf die Vergangenheit, Gegenwart und die Zukunft unseres Verbandes. Wir haben eine sehr gute Ausgangsbasis, denn für uns setzt sich die langjährige Entwicklung steigender Mitgliederzahlen weiter fort. Wachstum bedeutet Zuversicht, Weitblick, aber auch Verantwortung. Die Herausforderungen zu kennen, ist allerdings nur die eine Seite der Medaille - die andere Seite ist, sie gemeinsam anzunehmen. Wachstum bedeutet auch Veränderungsbereitschaft und Mut zu neuen Wegen. Innovationen und verbandspolitischer Erfolg stehen in einem direkten Zusammenhang. Entscheidend hierfür ist ein tatkräftiges und innovationsfreudiges Ehrenamt - wie es in unserem Verband gelebt wird. Unser Verband ist dabei geprägt von Fortschritt, Dynamik, Respekt und Toleranz.

Vielen Menschen gilt der VdK als sozialer Anker - als Lotse und Helfer im sozialrechtlichen Dickicht. Denn die Sozialgesetzgebung ist mittlerweile so ausdifferenziert, dass sich nur noch wenige Menschen in „diesem Dschungel“ alleine zurechtfinden. Unwissenheit und Ängste, noch dazu oft in existenziellen Notsituationen, treten nicht nur bei chronischen Erkrankungen, bei der Ablehnung eines Pflegegrads oder bei Nachteilsausgleichen für Menschen mit Behinderung, bei der Prüfung des Renten-Kontos sowie beim Übergang in eine Erwerbsminderungsrente zu Tage. Viele Menschen wissen oft nicht, an wen sie sich innerhalb der sozialen

Sicherungssysteme vertrauensvoll wenden können und suchen daher unseren Sozialverband auf. An dieser Stelle danke ich all denen unter uns, die die Menschen vor Ort in den Kreis- und Ortsverbänden nicht alleine lassen, sie tatkräftig unterstützen und die sich an vielfältigen Stellen ehrenamtlich und hauptamtlich einbringen.

Unsere gemeinsame Arbeit und sozialpolitischen Anstrengungen werden von der Politik, der Öffentlichkeit und vor allem von den Menschen in NRW wahr- und angenommen. Unser Bestreben wird geleitet durch das Ziel, die gesellschafts- und sozialpolitischen Entwicklungen aktiv mitzugestalten. Dabei setzen wir immer öfter auf eine „Sozialpolitik der kurzen, direkten Wege“ in Gesprächen mit der Politik, Ministerien, Kommunen und weiteren sozialpolitischen Akteuren, um den Anliegen unserer Mitglieder eine Stimme zu geben.

75 Jahre VdK in NRW! Das sind 75 Jahre Wandel, Gemeinschaft, Bekenntnis zum Rechtsstaat, zur Demokratie, Solidarität und zum sozialen Handeln.
Glück auf!

Ihr
Horst Vöge

Vorsitzender des Sozialverbands VdK NRW e. V. und
Vize-Präsident des Sozialverbands VdK Deutschland e. V.



Thomas Zander, hier beim Außerordentlichen Landesverbandstag 2022 in Köln, ist seit 17 Jahren Geschäftsführer des VdK NRW.

Starke Impulse für soziale Gerechtigkeit!

Landesgeschäftsführer Thomas Zander betont in seiner Bilanz, dass die konkrete Hilfe für die VdK-Mitglieder damals wie heute im Mittelpunkt des Handelns steht – und spricht auch über die Herausforderungen nach der Pandemie.

Das Jubiläum zum 75-jährigen Bestehen unseres Landesverbands ist ein guter Zeitpunkt, herzlichen Dank zu sagen bei den vielen ehren- und hauptamtlich Tätigen innerhalb und außerhalb unseres Verbands, die unsere Arbeit kompetent und engagiert unterstützen.

Zugleich ist jetzt die Gelegenheit für eine Bestandsaufnahme. Auch nach siebeneinhalb Jahrzehnten gibt es eine große Anzahl von Menschen, die sich ehrenamtlich für die großartige soziale Grundidee unseres Verbands begeistern, nämlich Gerechtigkeit und Teilhabe am sozialen Leben für

Menschen in jedem Alter und ganz unterschiedlichen Lebenslagen zu erreichen. Das geschieht in unseren 43 Kreisverbänden und in 760 Ortsverbänden Woche für Woche. Gut 8.500 aktive Ehrenamtliche kümmern sich dort um die Mitglieder und ihre sozialen Probleme.

Die Rechtsberatung und die Vertretung vor den Sozialgerichten durch unsere hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehört dazu, genauso wie eine umfangreiche eigene Bildungsarbeit für unsere ehrenamtlich Tätigen, eine intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und die aktive sozialpoli-

tische Interessenvertretung gegenüber dem Land NRW und den Kommunen. Hierbei leistet unsere Abteilung Sozialpolitik im engen Austausch mit dem Sozialpolitischen Ausschuss als dem wichtigsten fachübergreifenden Organ und den beratenden Fachgruppen wertvolle Arbeit.

Aber der VdK in Nordrhein-Westfalen steht für mehr. Moderne Sozialberatung und die Betreuung unserer Mitglieder sind aufgrund der zahlreichen Änderungen in den Leistungsgesetzen heute wichtiger denn je. Die Reformen der sozialen Pflegeversicherung, die Einführung der Grundrente und des neuen Bürgergeldes sowie mehr als 20 größere Reformen im Bereich der Renten-, Kranken- und Arbeitslosenversicherung in den vergangenen Jahren wollen verstanden, erklärt und umgesetzt werden.

Diesen Aufgaben kommt unser Landesverband mit sieben Rechtsabteilungen (Aachen, Detmold, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Köln und Münster) und unseren 43 Kreisverbänden nach. Oft genug



▲ Thomas Zander steht mit Horst Vöge in regelmäßigem Austausch mit anderen Landesverbänden – wie hier beim Sozialen Forum, das erstmals mit dem VdK Hessen-Thüringen durchgeführt wurde.

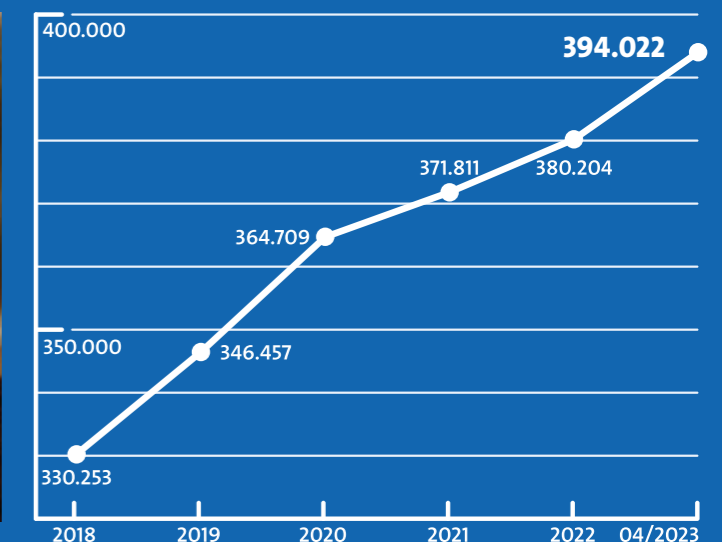
sind wir dabei in der Rolle des Mittlers und Übersetzers, denn viele Mitglieder können den rasanten sozialen Wandel ohne unsere Unterstützung nur schwer nachvollziehen. Häufig geht es dabei um Fragen der Anerkennung einer Behinderung (GdB), einer Erwerbsminderungsrente, Krankengeld, die

Mehr zur Bilanz des Geschäftsführers auf den nächsten beiden Seiten →



INFO: Die meisten Beitritte erfolgen über mobile Endgeräte. 2022 füllten 21.500 Menschen das Online-Formular aus.

Fast 400.000 Mitglieder





▲ 12. März 2020, kurz vor dem ersten Lockdown, berichteten Thomas Zander und Horst Vöge, in der Landespressekonferenz über die positive Entwicklung des VdK NRW.

Erstattung von Hilfsmitteln oder die Zuerkennung eines Pflegegrades. Immer wieder erklären wir den sozialen Wandel und die komplizierten Regeln – und helfen damit, den sozialen Sicherungssystemen Akzeptanz zu sichern.

„Zukunft sozial gestalten“: So lautet seit andert-halb Jahrzehnten unser Motto in NRW. An unserem Auftrag hat sich seitdem nichts geändert: Mitgliedern zu helfen, sich im komplizierten System der sozialen Sicherheit zurechtzufinden und für ein selbstbestimmtes Leben in einer inklusiven, sozialen und gerechten Gesellschaft einzutreten. Stichworte sind hier unsere Sozialen Foren mit gesellschaftspolitischen Brennpunkthemen, unser Inklusionspreis „vilmA“, der vorbildliche Leistungen von Menschen mit Behinderungen im Arbeitsleben auszeichnet und die Messe REHA-CARE International, zu deren Ausstellern wir seit ihrer Gründung gehören.

Die Corona-Pandemie der Jahre ab 2020 hat unseren Verband vor ganz neue Herausforderungen gestellt. Die ehrenamtliche Arbeit in den meisten Orts- und Kreisverbänden war stark eingeschränkt, persönliche Treffen waren unmöglich. Zugleich musste die gesamte Sozialberatung zügig neu

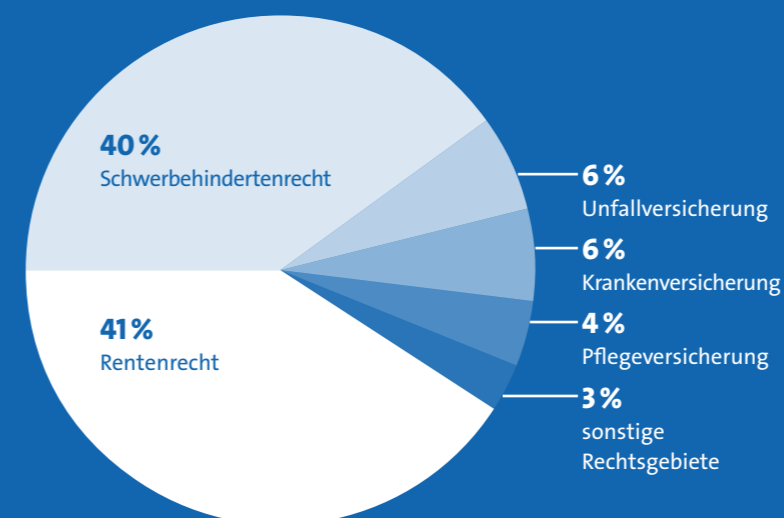
organisiert werden. Dies traf auf das Verständnis unserer Mitglieder und ist uns gut gelungen. Viel stärker als früher wird heute moderne, digitale Technik genutzt; positive Erfahrungen mit Video-telefonie und elektronischer Kommunikation haben Eingang sowohl in die Beratungsarbeit als auch in die ehrenamtliche Tätigkeit vor Ort gefunden.

Verteilt auf das ganze Land engagieren sich 272 ehrenamtliche Sozialrichterinnen und -richter, die vom VdK vorgeschlagen wurden. Die Beteiligung von Laien an der Rechtsprechung ist das Herzstück einer bürgernahen Sozialgerichtsbarkeit. Das ist wichtig und in unserem Interesse, denn in vielen Fällen wird das Sozialrecht in Gerichtsverfahren erklärt und manches Mal auch zum Guten fortentwickelt.

Zahlen zählen, Werte bleiben: Fast 200.000 Menschen sind in den vergangenen 15 Jahren als Mitglieder in unseren Verband gekommen. In der Altersgruppe von Mitte 40 bis Ende 50 haben die meisten von ihnen handfeste persönliche Anliegen im sozialen Bereich und zählen auf unsere Unterstützung. Der große Mitgliederzuwachs verleiht dabei unserer sozialpolitischen Interessenvertretung gegenüber den Institutionen und Parteien Gewicht. Das ist in einer Zeit des Wandels wichtiger denn je, denn unser Anliegen, den Sozialstaat auszubauen und zu bewahren, konkurriert mit großen gesellschaftlichen Herausforderungen wie der Alterung der Gesellschaft, dem Fachkräftemangel und der Bekämpfung der Folgen des Klimawandels.

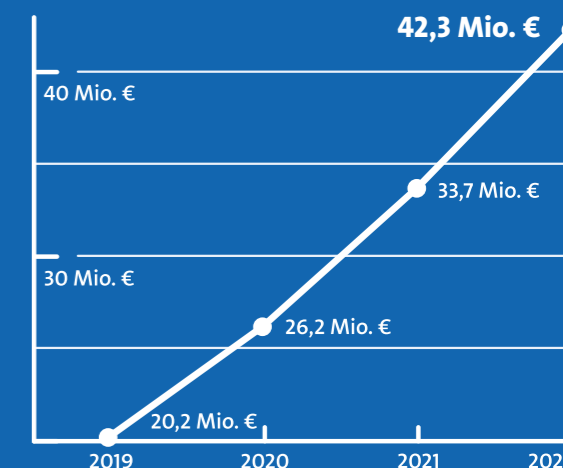
Bestimmte Werte und Erfahrungen aus 75 Jahren sozial gestaltender Arbeit in Nordrhein-Westfalen sind bis heute unser Schlüssel zum Erfolg: Einander zuzuhören, Solidarität im Miteinander, Beständigkeit in den Aussagen sowie Unabhängigkeit gegenüber Behörden, Rechtsprechung und der Politik. Es bleiben zwei wichtige Erkenntnisse: Die konkrete Hilfe für unsere Mitglieder steht damals wie heute im Mittelpunkt unseres Handelns. Und auch nach 75 Jahren lohnt es sich, dabei zu sein.

GEFRAGTESTE RECHTSGEBIETE 2023



INFO: Der VdK schließt an den Sozialgerichten in NRW jedes 5. Verfahren im Renten- und Schwerbehindertenrecht ab.

ERSTRITTENE NACHZAHLUNGEN FÜR MITGLIEDER



INFO: Es handelt sich um einmalige Nachzahlungen bei Klage- und Widerspruchsverfahren. 2022 waren es 8.776 Klage- und 22.000 Widerspruchsverfahren.

Umbau der Geschäftsstelle

Der Landesverband modernisiert derzeit sein Gebäude am Fürstenwall 132 in Düsseldorf. Im Innenhof nimmt ein barrierefreier Aufzug Formen an. Der Konferenzraum in der 1. Etage hingegen ist schon fertig, sodass im Februar 2023 bereits die erste Vorstandssitzung dort stattfinden konnte. ►



Unser Ehrenamt – das Gesicht des VdK

Was wäre der VdK nur ohne seine vielen engagierten Menschen in den Verbandsstufen. Beispielhaft für die mehr als 8.000 Ehrenamtlichen in ganz Nordrhein-Westfalen zeigen wir euch einige Aktionen aus der jüngsten Vergangenheit, die uns berührt und auch stolz gemacht haben.



◀ „GUTE PFLEGE JETZT!“

Im Rahmen der VdK-Kampagne „Sozialer Aufschwung JETZT“ setzte sich der Kreisverband Bergisch Land um seine Vorsitzende Heike Herrig besonders für die Pflegebedürftigen und pflegenden Angehörigen ein. Zahlreiche Aktionen mit Experten in Wuppertal, Solingen und Remscheid sorgten auch medial für Aufsehen.

▶ STARKES SIGNAL BEIM PROTESTTAG

Jedes Jahr am 5. Mai gehen VdKler beim „Europäischen Protesttag für Menschen mit Behinderung“ auf die Straße oder beteiligen sich an Aktionstagen der Städte und Gemeinden. Stellvertretend für viele Ehrenamtliche zeigen wir ein Team des Kreisverbands Lippe-Detmold um die Vorsitzende Gudrun Pohl.



◀ INKLUSIVER AUSTAUSCH

Der VdK Finnentrop arbeitet seit Jahren intensiv mit der Behindertenbeauftragten der Gemeinde zusammen – für eine inklusive Gesellschaft. Einmal im Monat treffen sie dazu Menschen mit Behinderung, um über Verbesserungen für mehr Teilhabe zu sprechen. Zahlreiche Projekte wurden dank des VdK schon umgesetzt.



▶ WASCHMASCHINEN FÜR FLUTOPFER

Bei der Jahrhundertflut 2021 in NRW und in Rheinland-Pfalz verloren viele Menschen ihr ganzes Hab und Gut. Aus diesem Grund organisierte der Kreisverband Bielefeld um den Vorsitzenden Wolfgang Plohmann Waschmaschinen für die Betroffenen. Am Ende kamen auch Sachspenden wie Mikrowellen oder Geschirrspüler zusammen.



◀ SÜSSE IDEE WÄHREND CORONA

Als in der harten Corona-Zeit die beliebten Jahresabschlussfeiern ausfallen mussten, kam der Ortsverband Essen-Bergeborbeck auf eine wahrhaft süße Idee. Der Vorstand schickte jedem seiner 420 Mitglieder einen VdK-Adventskalender zu. Eine starke Aktion, die von zahlreichen Ortsverbänden künftig „kopiert“ wurde.

▶ FEIER IM AUTOKINO

Keineswegs verzichten wollte der Ortsverband Gevelsberg während der Pandemie auf seine 75-Jahr-Feier. Unter allerdings sehr hohem organisatorischen Aufwand verlegte der VdK das Jubiläum ins Autokino, um den Kontakt-Beschränkungen durch Corona aus dem Weg zu gehen. Es war ein voller Erfolg!



◀ WUT ÜBER KLINIK-SCHLISSUNGEN

Essener Ortsverbände wie hier aus Altenessen/Karnap beteiligten sich an einer Demonstration wegen der Schließung gleich zweier Krankenhäuser im Norden der Stadt. Notfallpatienten kämen zu Hauptverkehrszeiten durch die Verlängerung der Transportwege erst nach mehr als 30 Minuten an. Starker Protest!



Wir setzen auf Weiterbildung

Unser Seminarprogramm für das Ehrenamt erfreut sich seit Jahren höchster Beliebtheit – seit der Pandemie gibt es auch ein breites Online-Angebot.



◀ In Corona-Zeiten mit strengen Beschränkungen lernten die Ehrenamtlichen den Umgang mit Videokonferenzen kennen.

Aktiv einen besonderen Beitrag leisten, mit- und voneinander lernen, nette Menschen treffen, spannende Themen entdecken oder die Verbandsarbeit bis ins kleinste Detail verstehen lernen – der VdK NRW hat für seine Ehrenamtlichen seit Jahren den Bildungsturbo eingeschaltet.

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Abteilungen Sozialpolitik, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Buchhaltung boten allein in 2022 rund 60 Veranstaltungen an 70 Seminartagen für gut 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an.

In Zeiten der Pandemie war in den vergangenen drei Jahren besonders viel Kreativität und zusätzliche Arbeit gefragt. Bereits geplante Seminare in Präsenz mussten abgesagt werden oder konnten nur unter strengen Corona-Auflagen und mit einem stets angepassten Hygienekonzept stattfinden. Stattdessen organisierte der VdK dank seiner Referentin für Weiterbildung und Ehrenamtsunterstützung, Jennifer Kolb, ein Alternativprogramm im Internet. Im ersten Quartal 2022, als die Pandemie das Land noch voll im Griff hatte, fanden 16 Live-Seminare per Videokonferenz statt.



▲ Wir bieten auch zahlreiche Schulungen in PC-Räumen an – wie hier zur Gestaltung einer VdK-Internetseite.

GUTE BEWERTUNGEN

Bereits seit Mai 2020 gibt es unter www.vdk.de/nrw-onlinekurse jederzeit verfügbare Online-Kurse zur autodidaktischen Einarbeitung in verschiedene Themen. Mittlerweile sind mehr als 20 Lerneinheiten abrufbar. Und diese Internetseite wird stark genutzt. Allein im vergangenen Jahr wurden diese Inhalte fast 11.000 Mal aufgerufen. Die Ehrenamtlichen bestätigen mit ihren positiven Bewertungen, dass es ohne Bildung im VdK nicht gehen darf. Stolz 96 Prozent sind mit den Angeboten „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“.

Neu ist inzwischen der Aufbau eines ehrenamtlichen Dozentinnen- und Dozenten-Pools, mit dem Inhalte dezentral vermittelt werden sollen. Dazu konnten zahlreiche geeignete Kandidatinnen und Kandidaten gewonnen werden. Sie stechen durch ihre langjährige und intensive Arbeit im Vorstand heraus. Auch dieses Angebot soll weiter ausgebaut werden, damit möglichst flächendeckend in ganz Nordrhein-Westfalen Seminare oder Vorträge angeboten werden können.

Online-Kurse

- Grundlegende Seminare
- Regelungen für die Vorstandsarbeit
- Sozialpolitik
- Öffentlichkeitsarbeit
- PC-Kurse

▲ Mehr als 20 Kurse können mittlerweile in unserem Online-Portal abgerufen werden.

NEUE FLYER

Zusätzlich unterstützt wird das Ehrenamt durch übersichtlich gestaltete Flyer, die gerade zu Beginn einer Funktion im VdK den Einstieg erleichtern und eine Orientierung liefern – etwa wie technische Zugänge beantragt werden können oder wer für Ehrenamtliche der richtige Ansprechpartner ist. So gelingt ein guter Start mit Rückenwind. Eine komplette Übersicht über alle Seminare liefert das Programmheft, das jährlich 1.200 Mal gedruckt wird, und auch online als Download zur Verfügung steht.



▲ Besonders beliebt sind unsere Tagungen im VdK-Hotel „Zum Hallenberg“ in Bad Fredeburg.

Fokus auf „Nächstenpflege“

Seine Liebsten zuhause zu pflegen, ist erfüllend, bringt einen aber auch oft an die eigenen Grenzen – körperlich, seelisch und finanziell. Deshalb fordern wir als VdK mit der aktuellen Pflege-Kampagne von der Politik dringend Verbesserungen. In ganz Nordrhein-Westfalen haben wir in 2022 mit starken Aktionen auf dieses Thema aufmerksam gemacht. Hier liefern wir einige Beispiele.



▲ Im Kreis Steinfurt engagierten sich über Monate zahlreiche VdK-Ehrenamtliche, um auf Wochenmärkten, Cityfesten oder in Alten- und Pflegeheimen die wichtigsten Eckpfeiler rund um die Pflege zu erläutern.



▲ Bei Workshops unter der Leitung unserer Abteilung Sozialpolitik (hier Referent Martin Franke) im VdK-Hotel in Bad Fredeburg nutzten landesweit rund 50 ehren- und hauptamtlich Aktive die Möglichkeit, sich über aktuelle Forderungen rund um die häusliche Pflege auszutauschen.



▲ Auf unserem Außerordentlichen Landesverbandstag in Köln im Juni 2022 erfolgte der offizielle Startschuss für die Kampagne „Nächstenpflege“ in Nordrhein-Westfalen. Die Delegierten wie hier Heike Herrig (Vorsitzende des VdK-Kreisverbands Bergisch Land) zeigten sich sehr interessiert.



▲ Neben den beliebten Taschen zur Kampagne wurden in ganz NRW verschiedenste Merchandising-Artikel wie Flyer, Taschentücher oder Kugelschreiber ausgegeben. Auf reges Interesse stießen auch unsere Pflegebroschüren, von denen wir innerhalb eines Jahres 15.000 Stück verteilt haben.



▲ Im Rahmen eines Inklusionstages der Firma CURRENTA stellten wir vor den schwerbehinderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Bayer-Standorten Leverkusen, Krefeld und Dormagen die „Nächstenpflege“ vor. Für den VdK vor Ort waren Jürgen Brinkamp (VdK Leverkusen) sowie Carsten Ohm und Tobias Zaplata vom Landesverband.



▲ Auf den Straßen wie hier in Essen kamen die VdK-Ehrenamtlichen mit Pflegebedürftigen und pflegenden Angehörigen ins Gespräch.



▲ Anlässlich einer Tagung für Vertreterinnen und Vertreter der Ortsverbände aus dem Kreisverband Rhein-Ruhr stand die Pflegekampagne im Fokus. Eine Expertin vom Pflegedienst Lichtstrahl informierte über die Begutachtung durch den Medizinischen Dienst.



„Nächstenpflege in Deutschland – politisch und sozial vernachlässigt?“ lautete der Titel des 13. Sozialen Forums 2022 im Düsseldorfer Maxhaus - es war das erste Forum seit 2018.

Soziales Forum trifft Nerv der Zeit

Nach einigen Jahren Pause wegen der Corona-Pandemie setzte der VdK NRW 2022 den Fokus auf das Thema Pflege – erstmals in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Hessen-Thüringen.

„Ich wusste einfach nicht mehr weiter. Man ist ja ständig damit beschäftigt, dass es dem Anderen gut geht“, erzählt Rita Stange mit zittriger Stimme aus ihrem Alltag mit ihrem demenzkranken Mann. Jahrelang musste sie Tag und Nacht als pflegende Angehörige alles stemmen. „Zum Glück halfen mir meine Kinder. Ohne sie hätte ich es nicht geschafft“, betont Rita Stange beim 13. Sozialen Forum im Düsseldorfer Maxhaus. Der VdK NRW gibt in diesem Format nicht nur Expertinnen und Experten eine Stimme, sondern vor allem auch Betroffenen.

Seit einigen Jahren wird die Moderation in professionelle Hände gelegt, zuletzt zum Thema „Nächstenpflege in Deutschland – politisch und sozial vernachlässigt“ führte Catherine Vogel durch die



▲ Der VdK NRW richtete 2022 das Forum erstmals in Zusammenarbeit mit dem VdK Hessen-Thüringen aus. Von links: Horst Vöge (Landesvorsitzender VdK NRW), Thomas Zander (Landesgeschäftsführer VdK NRW), Claudia Koeppen-Rokstein (Landesgeschäftsführerin VdK Hessen-Thüringen) und Paul Weimann (Landesvorsitzender VdK Hessen-Thüringen).

Veranstaltung, bekannt aus der Nachrichtensendung „Aktuelle Stunde“ im WDR-Fernsehen.

Beim Forum 2018 in Düsseldorf zum Thema Digitalisierung waren auch Selbsttests mit einer Spezialbrille möglich.

Einfühlsam sprach sie unter anderem mit Rita Stange über ihre Zeit als pflegende Angehörige. Dabei wurde deutlich, dass sie nicht nur körperlich belastet wurde, sondern auch aufgrund etlicher bürokratischer Hürden.



▲ Neben Fachleuten bereichern Betroffene das Forum – etwa 2022, als Rita Stange sehr emotional und schonungslos darüber berichtete, wie sie ihren an Demenz erkrankten Ehemann zu Hause gepflegt hat.

„SCHLAGLICHT GEWORFEN“

Thomas Zander, Geschäftsführer des VdK NRW, bestätigte dann auch die Relevanz dieser Veranstaltung, welche übrigens erstmals per Livestream im Internet verfolgt werden konnte: „Dieses Soziale Forum hat ein Schlaglicht geworfen auf ganz wichtige Themen der Angehörigenpflege und der gesellschaftlichen Probleme, die sich aufgrund der immer älter werdenden Bevölkerung ergeben.“

Das Forum wurde zum ersten Mal mit dem VdK-Landesverband aus Hessen-Thüringen durchgeführt. Dessen Vorsitzender Paul Weimann zog, wie auch Vorstand und Geschäftsführung des VdK aus Nordrhein-Westfalen, ein rundum positives Fazit: „Diese gemeinsamen Formate haben Zukunftskarakter. Wir haben hier gemerkt, dass das Thema Pflege bundesweit einen ganz wichtigen Stellenwert eingenommen hat. Darüber hinaus möchte ich dem VdK NRW für die exzellente Vorbereitung und Organisation danken. Das war vorbildlich!“



Spannende Themen seit 2006

- 2022
„Nächstenpflege in Deutschland – politisch und sozial vernachlässigt?“
- 2018
„Digitale Zukunft im Fokus - Sozialstaat und Gesellschaft im Wandel“
- 2017
„Die Qual der Wahl(en) - zwischen Gefühlsdemokratie und Populismus“
- 2015
„Digitale Gesundheit - Technik, die begeistert?“
- 2014
„Älter, ärmer, ausgegrenzt - kommunalen Herausforderungen inklusiv im Quartier begegnen!“
- 2013
Ressource Alter - Beschäftigungsfähigkeit älterer Arbeitnehmer sichern - den demografischen Wandel meistern?
- 2012
„EURO“: Rettet eine Sozial-Union Europa?
- 2011
Pflege-Armut - Folge der Pflege-, Gesundheits- und Grundsicherungsreformen?
- 2010
„Lohn-Arbeit: Sozialstaaterneuerung in NRW durch bessere Löhne und Daseinsvorsorge“
- 2009
„Realwirtschaft“ - Die Altersrenten kommen nicht aus dem Finanzcasino
- 2008
„Wirtschaftlichkeit“ - Was braucht NRW: Soziale Krankenhäuser oder Gesundheits-Kaufhäuser?“
- 2007
Große Koalition - Enkelkinder und Großeltern gegen Bildungs- und Altersarmut
- 2006
„Lebenslügen“ - Wer über den Sozialstaat Deutschland schlecht redet, verrechnet sich“



Seit 2016 steht Horst Vöge an der Spitze des VdK NRW und seit 2017 fungiert er zudem als Vize-Präsident des VdK Deutschland.

maxhaus
KATHOLISCHES STADT...

„Wir erfinden uns immer wieder neu!“

INTERVIEW: Tobias Zaplata

Landesvorsitzender Horst Vöge spricht im Interview über die Entwicklung des VdK in NRW und über soziale Schieflagen.

Herr Vöge, was nimmt der VdK in NRW aus 75 Jahren Vergangenheit mit in die Zukunft?

H. VÖGE: Von der ersten Stunde an ist in unserem Sozialverband eine Bewegung entstanden, in der viele Menschen etwas verändern, etwas verbessern wollen – für sich selbst, aber vor allem für diejenigen, die in soziale Nöte und Ängste geraten sind oder denen eine Teilhabe am Leben erschwert wird.

Fast 400.000 Mitglieder vertrauen in unserem Bundesland dem VdK. Warum ist das so und wie sehen Sie die weitere Entwicklung?

H. VÖGE: Das Kernstück unserer Arbeit ist die sozialrechtliche Beratung für die Hilfesuchenden. Wir konnten sehr vielen Menschen helfen. Das liegt mir

sehr am Herzen. Aber wir sind auch eine kraftvolle Stimme für ein soziales Miteinander und für eine offene wie tolerante Gesellschaft. In den Medien sind wir präsent wie nie. Ich schätze, wir haben in zehn Jahren 500.000 Mitglieder.

Welche Lehren zieht der Verband aus der Pandemie?

H. VÖGE: Dass wir in jeder Hinsicht flexibel bleiben müssen. Zum Glück erfinden wir uns immer wieder neu. Corona hat uns alle verändert – ja, aber Corona hat auch die Digitalisierung im Eiltempo in den Verband eingebracht. Plötzlich waren wir zu neuen technischen Voraussetzungen gezwungen und haben diese gemeistert. Ich bin in diesem Zusammenhang stolz auf viele ältere Mitglieder und Ehrenamtliche

beim VdK. Trotz aller Vorbehalte haben sie sich auf die digitale Welt eingelassen. Es gibt jedoch immer noch etliche, die keinen Zugang zum Internet haben.

Viele Menschen machen sich aktuell große Sorgen. Krieg in der Ukraine, Inflation oder Energiekrise - wie sozial ist Nordrhein-Westfalen noch?

H. VÖGE: Nordrhein-Westfalen ist sozial stark – noch! Denn die Landesregierung muss unbedingt die Zukunftsprobleme anpacken. Die überdurchschnittlich hohe Armutsquote ist ja nur eine von mehreren sozialen Schieflagen, die wir im bevölkerungsreichsten Bundesland besonders deutlich spüren. Wir stehen dazu in engem Austausch mit allen demokratischen Parteien und versuchen den Finger in die Wunde zu legen – auch dank unserer Abteilung Sozialpolitik.

Wie gut sind wir für den demografischen Wandel gerüstet?

H. VÖGE: Bis 2030 wird die Zahl der Menschen im Rentenalter in NRW um gut zehn Prozent steigen – in ländlichen Regionen wie Borken-Coesfeld, Paderborn, Heinsberg oder Euskirchen sogar noch deutlicher. Aus diesem Grund ist ein ganzes Bündel an Maßnahmen erforderlich, damit die Herausforderungen einer immer älter werdenden Gesellschaft der Politik nicht über den Kopf wachsen.

Welche Maßnahmen meinen Sie konkret?

H. VÖGE: Land und Kommunen müssen ihre Infrastruktur noch stärker auf die Bedürfnisse der älteren Generation ausrichten. Dabei sind vor allem der Ausbau von barrierefreien Verkehrswegen und Wohnungen gefragt, die Schaffung von gesellschaftlichen und kulturellen Begegnungsorten sowie sportlichen Angeboten bis hin zur ärztlichen und pflegerischen Versorgung. Darüber hinaus lehnen wir eine Anhebung des Renteneinstiegsalters strikt ab.

Auch bei der Pflege sind Betroffene am Limit. Rennen wir in eine Katastrophe?

H. VÖGE: Der akute Fachkräftemangel in der ambulanten und stationären Pflege, die sehr hohen Pflegekosten für die Betroffenen sowie die immer

noch mangelhafte Unterstützung von pflegenden Angehörigen stürzen die Pflege ins Chaos. Umso dringender ist es, dass sich die Menschen in NRW flächendeckend auf eine gute, unabhängige Beratung verlassen und ausreichend Plätze zur Kurzzeit-, Verhinderungs- sowie Tagespflege abrufen können.

Wohnraum wird trotz Mietpreisbremse ebenso immer teurer – was muss geschehen?

H. VÖGE: Wir brauchen dringend neuen Wohnraum. Bauen, bauen und nochmals bauen alleine ist dabei nicht die Lösung! Vielmehr muss das gebaut werden, was die Menschen auch brauchen, nämlich barrierefreie, altersgerechte und vor allem bezahlbare Wohnungen.

Stichwort Barrierefreiheit! Wann werden wir über dieses Thema im ÖPNV nicht mehr sprechen müssen?

H. VÖGE: Leider ist es ein Thema für die Ewigkeit. Es gibt in einigen Städten und Kreisen zwar positive Ansätze, aber diese reichen nicht aus. Für Ältere oder Menschen mit Mobilitätseinschränkungen ist oft schon vor dem Bahnhof die Reise zu Ende. Ich sehe darin einen massiven Verstoß gegen das Gebot der gleichberechtigten gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Behinderung.

In Ihrem Verband benötigen Sie auch das Engagement von Ehrenamtlichen. Wie gewinnen Sie gerade in dieser schweren Zeit neue Aktive dafür?

H. VÖGE: Mit einer neuen Satzung haben wir die Basis für ein attraktiveres und auch flexibleres Ehrenamt geschaffen. Wir werden digitaler, vernetzen uns schneller, bauen unser Schulungsprogramm aus und bleiben vor Ort aktiv – als große Gemeinschaft.

Der Sozialverband VdK NRW feiert sein 75-jähriges Bestehen. Wer Geburtstag hat, darf sich etwas wünschen. Was wünschen Sie sich?

H. VÖGE: Unser Einsatz für den Frieden, das Bekenntnis zum demokratischen und sozialen Rechtsstaat, der Kampf für ein soziales Miteinander, für Solidarität und Menschlichkeit muss eine Verpflichtung bleiben – genauso wie die Einsatzfreude für jedes einzelne Mitglied.



Mit einer Demo ohne Demonstranten haben wir im April 2022 der NRW-Politik unsere zentralen Forderungen zur Landtagswahl präsentiert.

Kritischer Dialog mit der Politik

Ziel der politischen Lobbyarbeit des Sozialverbands VdK NRW ist, die Anliegen seiner Mitglieder zu vertreten und die soziale Lage von benachteiligten Menschen zu verbessern.

Die Interessen von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen, pflegebedürftigen Menschen und ihren Angehörigen sowie von Armut und Ausgrenzung bedrohten Menschen in Nordrhein-Westfalen hat der VdK dabei besonders im Blick. Der VdK bringt sich auf verschiedenen Ebenen in die Debatte ein. So beteiligt sich der Sozialverband in zahlreichen Gremien der Landesregierung, beispielsweise für die Themen Inklusion, Pflege und Gesundheit, Barrierefreiheit, Partizipation sowie Teilhabe. Dort werden aktiv Anliegen angesprochen. Auf diese Weise wird frühzeitig Einfluss auf die Gestaltung von Gesetzen genommen. Gleichzeitig befindet sich der VdK im Austausch mit den fachpolitischen Sprecherinnen und Sprechern der demokratischen Fraktionen im Landtag. Zu allen wichtigen Gesetzesvorha-



▲ Auch Bündnis90/Die Grünen mit der stellvertretenden NRW-Ministerpräsidentin Mona Neubaur und Mehrdad Mostofizadeh (Parlamentarischer Geschäftsführer und Sprecher für Pflege und Alter) schätzen die Meinung des VdK.

ben, Berichten und Vorhaben, die seine Mitglieder in besonderer Weise betreffen, gibt der VdK förmliche Stellungnahmen gegenüber den Fachministerien

und dem Landtag ab. Für Landtag und Ministerien steht der VdK zudem als Sachverständiger in den Anhörungsverfahren des Landtags Rede und Antwort. Auch bei Fachveranstaltungen von Parteien, anderer Verbände oder Sozialversicherungsträger bringt sich der VdK mit seinen Positionen ein.

Da die politische Interessenvertretung langen Atem und starke Partnerinnen und Partner benötigt, hat sich der VdK außerdem zahlreichen Bündnissen angeschlossen, beziehungsweise solche ins Leben gerufen. Beispielhaft genannt werden sollen ein Zusammenschluss von Verbänden zur Koordinierung der Patientenvertretung NRW sowie für die Verhandlungen der Selbsthilfe mit den Leistungsträgern und Leistungserbringern der Eingliederungshilfe. Außerdem ist der VdK Bündnispartner bei „Wir wollen Wohnen!“ und beim Bündnis sozialverträgliche Mobilitätswende.

VERBAND SUCHT ÖFFENTLICHKEIT

Wichtig für die Arbeit des VdK ist die Erkenntnis, dass Landespolitik nicht im Landtag endet, sondern Verbesserungen oft nur im Zusammenspiel mit bundespolitischen Gesetzen und kommunalpolitischen Maßnahmen möglich sind. Der VdK NRW bringt sich deshalb in die kommunale Sozialpolitik ein und fördert seine Mitglieder in den Kreis- und Ortsverbänden beim kommunalen Engagement. Um den Forderungen Nachdruck zu verleihen, sucht der VdK gezielt die Öffentlichkeit, sei es in



▲ Über mehr bezahlbare und barrierefreie Wohnungen diskutiert der VdK NRW (rechts Carsten Ohm, Leiter der Abteilung Sozialpolitik) seit Jahren mit Bauministerin Ina Scharrenbach (CDU).



▲ Thomas Kutschaty (damaliger Vorsitzender der NRW-SPD) hörte sich die VdK-Standpunkte vor dem Landtag in Düsseldorf interessiert an.

Form von Pressemitteilungen zu wichtigen sozial- und gesundheitspolitischen Themen, durch Pressekonferenzen, bei denen Themen vertieft werden können, oder durch Interviews und Hintergrundgespräche mit Medienvertretern. Durch öffentlichkeitswirksame Aktionen wie den „VdK Preis für Menschen mit Behinderung in Beschäftigung und Ausbildung – vilma“, die „Tour der Armut“ 2021 und der Präsentation der Forderungen zur Landtagswahl vor dem Landtag versucht der VdK, Aufmerksamkeit für wichtige sozial- und gesundheitspolitische Themen zu schaffen. Darüber hinaus steht der VdK unabhängig von Gremien und konkreten Projekten stets im Austausch mit Entscheidungsträgern aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Sozialgerichtsbarkeit.



▲ Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (2. von rechts) und ein SPD-Team aus Mülheim sprachen im Vorfeld der Kommunalwahl 2020 mit Horst Vöge.



Kommunale Sozialpolitik – fast ein Doppeljubiläum

In Städten und Gemeinden für Verbesserungen kämpfen – dafür setzen sich beim VdK in NRW immer mehr Ehrenamtliche ein.

In das Jubiläumsjahr des Landesverbandes wäre fast ein zweiter runder Geburtstag gefallen. Die Kommunale Sozialpolitik blickt auf eine beinahe zehnjährige Geschichte im VdK NRW zurück. Auf dem Kleinen Landesverbandstag 2014 in Höxter fiel der Startschuss. Mit einem Leitantrag zur kommunalen Sozialpolitik ebnete der Verband den Weg in eine Welt vor der eigenen Haustüre. Als erster Landesverband im VdK Deutschland wurde eine hauptamtliche Stelle für die kommunale Sozialpolitik geschaffen. Kreis- und Ortsverbände können Vorstandsmitglieder für diesen Bereich bestimmen und auf der Ebene des Landesverbandes wirkt eine ehrenamtliche Fachgruppe mit.

Ob barrierefreie Mobilität, bezahlbares Wohnen oder eine wohnortnahe Gesundheitsversorgung – viele Fragen für ein selbstbestimmtes Leben werden in den Kreisen, Städten und Gemeinden entschieden. Damit die Interessen von Älteren, Pflegebedürftigen, Menschen mit Behinderungen und von Armut bedrohten Menschen in den Rathäusern Gehör finden, setzen sich immer mehr Mitglieder ehrenamtlich in der Kommunalpolitik ein. Als parteiunabhängiges Sprachrohr wirken sie in Senioren- und Inklusionsbeiräten mit, suchen das Gespräch mit Politik und Verwaltung oder machen mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit auf die sozialen Probleme vor Ort aufmerksam.

◀ Mitglieder der Fachgruppe Kommunale Sozialpolitik: Andreas Noll (von links: Vorsitzender der Fachgruppe), Norbert Zielonka, Dieter Schöner, Katharina Rudy (Gast), Veronika Greiffer, Matthias Krebs (ehemaliges Fachgruppenmitglied) und Benedikt Lechtenberg (VdK-Landesverband).

▶ Vor Ort würdigt der VdK NRW seit 1984 regelmäßig Betriebe und Einrichtungen mit seiner Plakette für barrierefreies Bauen. In Wuppertal wurde 2022 erstmals eine Arztpraxis durch den VdK-Landesgeschäftsführer Thomas Zander (2. von links) ausgezeichnet.



Mit einem umfangreichen Seminarangebot und persönlicher Beratung stärkt der Landesverband das kommunale Ehrenamt. Als Teil eines einflussreichen Verbandes mit langjähriger Erfahrung und großem Sozialwissen mischt der VdK in vielen Kommunen zwischen Rhein und Weser mit. Gemeinsam werden Haupt- und Ehrenamt diesen Weg weiter beschreiten und die kommunale Sozialpolitik auch in Zukunft mit Leben füllen – den runden Geburtstag 2024 fest im Blick.



▲ Ingo Nürnberger von der Stadt Bielefeld (Mitte) mit den VdK-Ehrenamtlichen Monika Kochanek, Gabriele Gleisner und Katharina Rudy (von links) und Benedikt Lechtenberg vom VdK-Landesverband (rechts)

PRAXISBEISPIEL AUS BIELEFELD

Hohe Heizkosten und gestiegene Strompreise: für Menschen mit niedrigem Einkommen hat sich die soziale Lage seit dem Ukraine-Krieg verschlechtert. Die Kommunen sind gefragt, Angebote der Daseinsvorsorge auch in Krisenzeiten aufrechtzuerhalten und Betroffene zu unterstützen. In Bielefeld suchten deshalb engagierte VdK-Mitglieder das Gespräch mit der Stadtverwaltung. Mit dem Ersten Beigeordneten und Dezernenten für Soziales und Integration der Stadt Bielefeld, Ingo Nürnberger, tauschte sich der Arbeitskreis für kommunale Sozialpolitik des Kreisverbandes aus. Unterstützt wurden die engagierten Frauen um Gabriele Gleisner von Benedikt Lechtenberg, Referent für Sozial- und Kommunalpolitik des VdK-Landesverbandes. Bei dem Fachgespräch im Neuen Rathaus von Bielefeld erfuhr der Arbeitskreis, wie sich die Stadt auf die steigenden Wohngeld-Anträge vorbereitet und welche Maßnahmen zur Verhinderung von Stromsperren und Wohnungskündigungen ergriffen werden. Inzwischen fanden Folgegespräche statt und der VdK Bielefeld hat nun einen direkten Draht zum Dezernenten, um sozialpolitische Themen zur Sprache zu bringen.

Tour der Armut

Einen Tag lang machte ein VdK-Tross im Juli 2021 entlang der A40 speziell auf die soziale Schieflage im Ruhrgebiet aufmerksam. Eine breite Öffentlichkeit erfuhr so, welche Forderungen der größte Sozialverband in diesem Land im Vorfeld der Bundestagswahl an die Politik stellt.



Im Landschaftspark Duisburg-Nord unterstützten Ehrenamtliche vom Kreisverband am Niederrhein die Tour.



Der symbolische Startschuss erfolgte vor dem Düsseldorfer Landtag. Landesvorsitzender Horst Vöge begrüßte VdK-Präsidentin Verena Bentele, die unbedingt mit dabei sein wollte.

„Es ist das bisherige Highlight meiner Amtszeit“, verrät Landesvorsitzender Horst Vöge über die Tour der Armut. Vom Düsseldorfer Landtag aus ging es mit vier Werbefahrzeugen los in Richtung A40. Die Stationen im Landschaftspark Duisburg-Nord, bei der Essener Tafel, auf dem Marktplatz in Gelsenkirchen-Horst und an der VdK-Geschäftsstelle in Dortmund stießen gerade bei den Medien auf enormes Interesse. Ob die einflussreiche Nachrichtenagentur dpa, die Funke-Mediengruppe, Rheinische Post, einige Radiosender oder das WDR-Fernsehen – sämtliche Pressevertreterinnen und Pressevertreter berichteten über die große VdK-Aktion mit verschiedenen Motiven der Kampagne „Sozialer Aufschwung JETZT!“.



Bei einer Talkrunde beklagte der Leiter der Essener Tafel, Jörg Sartor, dass der Zulauf eigentlich nicht mehr zu stemmen sei.



Der Blick hinter die Kulissen der Essener Tafel zeigte eindrucksvoll, was es im Alltag bedeutet, nicht genug Geld zum Leben zu haben und auf fremde Unterstützung angewiesen zu sein.



An allen Stationen bewarben unsere Ehrenamtlichen die VdK-Kampagne „Sozialer Aufschwung JETZT!“.



Der Kreisverband Mittleres Ruhrgebiet und der Ortsverband Gelsenkirchen-Horst hatten extra für die Tour einen Stand auf dem Marktplatz im Stadtteil Horst aufgebaut.

Unterstützt wurde der VdK-Landesverband von zahlreichen haupt- und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern aus den Kreis- und Ortsverbänden. Die Personen hatten bereits im Vorfeld ganze Arbeit geleistet, etwa für Sonder-Genehmigungen der vier Lkw.

Besonders beeindruckend war die Station bei der Essener Tafel, wo gerade die Essensausgabe stattfand. VdK-Präsidentin Verena Bentele sagte vor Ort: „Es kann nicht sein, dass bei der Tafel Woche für Woche rund 6.000 Personen auf gespendete Lebensmittel angewiesen sind, während große Internetkonzerne kaum Steuern zahlen und das Vermögen von Superreichen weiter anwächst.“ Auf Bundesebene kämpfte der VdK daher unter anderem für mehr Gerechtigkeit bei der Verteilung der finanziellen Lasten sowie eine Grundsicherung, die tatsächlich zum Leben reicht.



Ein Team des VdK-TV begleitete die Tour (hier im Interview mit Landesgeschäftsführer Thomas Zander) und produzierte einen emotionalen 3-Minuten-Film.



▲ Die stolzen vilma-Preisträgerinnen und -preisträger 2022 mit Schirmherr David Behre. Der Paralympicssieger im Sprint gehört schon lange dem VdK an.

Ein Preis für gelebte Inklusion

Mit der „vilma“ zeichnen wir Menschen mit Behinderung aus, die in ihrem Job herausragen und Vorbilder sind.

vilma
■■■

www.vdk.de/vilma

Alle Fotos und Infos zu „vilma“ auf unserer Homepage

Es sind Geschichten, die bewegen – die aber vor allem Mut machen, niemals aufzugeben. Unser vilma-Preis steht für vorbildlich, individuell, leistungsstark und motiviert in der Arbeitswelt und fasziniert jedes Mal aufs Neue. Die Auszeichnung hat einen Gesamtwert von 12.000 Euro und wird stets von prominenten Schirmherren begleitet – zuletzt Paralympicssieger David Behre, Schauspieler Samuel Koch oder NRW-Landtagspräsident André Kuper.

Die letzte Verleihung fand 2022 in Düsseldorf statt und war wegen der Corona-Pandemie um ein Jahr verschoben worden. Erstmals konnten sich Interessierte sogar per Livestream im Internet dazu schalten. Im Anschluss entstand zudem ein emotionaler Kurzfilm, der bereits mehrere hundert Mal angeklickt wurde.



▲ Fotos nach der Verleihung mit Familienmitgliedern, Freunden oder Arbeitskolleginnen – und kollegen wie bei Elena Marotta (Mitte) sind besonders beliebt.



▲ Die Verleihung fand zuletzt zweimal in Folge im Düsseldorfer Maxhaus statt.



▲ NRW-Landtagspräsident André Kuper (links) ist ein bekennender „vilma“-Fan. Hier überreicht er mit dem Jury-Vorsitzenden Wilfried Böhm (rechts, zugleich Vorstandsmitglied des VdK NRW) und David Behre den Preis an Mara-Bianka Breuer.



▲ 68 Mal wurde „vilma“ bisher vergeben – einer der Preisträger im vergangenen Jahr war Bayram Carkci aus Oberhausen.

Unterstützt wird „vilma“ von folgenden Organisationen: unternehmer nrw – Landesvereinigung der Unternehmerverbände NRW, dem Deutschen Gewerkschaftsbund NRW, Handwerk.NRW, den Industrie- und Handelskammern NRW, dem Landtag NRW, dem Landschaftsverband Rheinland, dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe, dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW sowie der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit.

Aktuell läuft bereits das Bewerbungsverfahren für weitere vorbildliche Kandidatinnen und Kandidaten. Die Verleihung ist für Ende 2023 geplant.



▲ Gerne werden auch Worte an das Publikum gerichtet, wie hier von Jana Masselink aus Münster.



▲ Katharina Batz fungiert beim VdK auch als Vize-Präsidentin des VdK Deutschland und Vorsitzende der Bundesfrauenkonferenz.

Frauen im VdK werden sichtbarer

Frauen geben dem VdK seit jeher wichtige Impulse. Unsere Vize-Landesvorsitzende Katharina Batz spricht im Interview über das Ziel einer geschlechtergerechten Gesellschaft.

in Frage gestellt werden, zu denen die Gleichstellung von Mann und Frau ebenso gehört wie der Respekt vor der körperlichen und geistigen Unversehrtheit. Es liegt also auch an uns, die Gesellschaft voranzubringen, solidarische Prinzipien aufrecht zu erhalten und die richtige Balance zwischen Sicherheit und Freiheit sowie Armut und Reichtum zu finden.

Wie sehen Sie die Rolle von Frauen im VdK?

K. BATZ: Ob im Landesverbandsvorstand, in Fachgremien, in Kreis- oder Ortsverbänden, in Projekten oder politischen Gremien: Das weibliche Ehrenamt im Sozialverband VdK hat viele Namen und viele Gesichter. Die Frauen im VdK werden immer sichtbarer. Und das ist auch gut so.

Sie sind auch als Vize-Präsidentin und Vorsitzende der Bundesfrauenkonferenz im VdK tätig. Welche Aufgaben verfolgen Sie dort?

K. BATZ: Ein Ehrenamt erfordert Zeit und Kraft, Ausdauer und Verlässlichkeit. Das Schöne daran ist: Der Vielfältigkeit des Ehrenamts sind keine Grenzen gesetzt und wir entscheiden selbst wie wir es ausfüllen – das gilt für alle Ebenen im VdK. Eine der wichtigsten Aufgaben für mich ist der Einsatz für die Chancengleichheit in unserer Gesellschaft.

Warum müssen wir im Jahr 2023 immer noch über Frauenrechte reden?

K. BATZ: Am 8. März – am Internationalen Weltfrauentag – wird seit über 100 Jahren weltweit auf Frauenrechte, die Gleichstellung der Geschlechter und Diskriminierungen aufmerksam gemacht. Trotz vieler positiver Veränderungen gibt es immer wieder Rückschritte und weiterhin viel zu tun für die Gleichstellung von Frauen und Männern: im Alltag, in der Familie oder im Beruf. Ein Beispiel: Armut ist immer noch weiblich!

Wie hat sich die Corona-Krise auf die Geschlechtergerechtigkeit ausgewirkt?

K. BATZ: Verschiedene Studien, unter anderem aus dem Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung zeigen, dass Frauen in Zeiten von Lockdowns, Kitaschließungen, weit verbreiteter Quarantäne und Homeschooling deutlich häufiger ihre Erwerbsarbeit reduziert haben als Männer. Corona war also ein Rückschritt für die Frauen, der sich wohl in den nächsten Jahren noch bemerkbar machen wird.

Was muss sich dringend ändern?

K. BATZ: Für sexuelle Gewalt gegen Frauen darf es in unserer Gesellschaft einfach keinen Platz geben. Unsere gemeinsamen Werte dürfen nicht

Die neue Satzung ist ein Meilenstein

Beim Außerordentlichen Verbandstag 2022 in Köln wurden wichtige Weichen gestellt – vor allem mit umfassenden Satzungsänderungen. Was diese für die künftige Arbeit vor Ort bedeuten, erläutert unser Vize-Landesvorsitzender Peter Jeromin im Interview.



▲ Unter der Leitung von Peter Jeromin hatte eine entsprechende Kommission die Satzungsänderungen entwickelt.

Wie entstand der Prozess zur Erneuerung der Satzung?

P. JEROMIN: Grundsätzlich fallen bei uns alle paar Jahre Satzungsänderungen an, aber dieses Mal ging es um die richtungweisende Zukunft des VdK in NRW. Wir müssen seit geraumer Zeit konstatieren, dass die Zahl der Ehrenamtlichen abnimmt, aber die Aufgabengebiete zunehmen und komplexer werden. Deshalb war eine Neujustierung zwischen dem Haupt- und Ehrenamt auf vielfältigen Ebenen erforderlich.

Welche Vorteile ergeben sich aus dieser Neujustierung?

P. JEROMIN: Kreis- und Ortsverbände können sich dank vereinfachter Arbeitsabläufe stärker auf neue Anforderungen ausrichten. So sind die Wahlverfahren erleichtert worden. Vieles ist nun digital möglich, zum Beispiel Einladungen zu Verbandstagen oder zu Jahreshauptversammlungen per E-Mail zu versenden, was enorme Kosten einspart. Auch schriftliche Wahlen der Delegierten oder hybride Versammlungen sind erlaubt. Zudem können kleinere Vorstände handlungsfähig bleiben und schneller Beschlüsse fassen. Das Ehrenamt muss noch stärker entlastet werden.

Inwiefern?

P. JEROMIN: Wir gehen weg von starren Regelungen in der Vorstandsarbeit und sind flexibler. So

kann ein ehrenamtlich Interessierter den Fokus auch mal nur auf ein bestimmtes Projekt legen, um etwa den VdK in Senioren- oder Behindertenbeiräten auf kommunaler Ebene zu vertreten oder die Öffentlichkeitsarbeit voranzutreiben, wenngleich die Kernaufgaben in den Vorständen natürlich bleiben. Zudem werden in den Kreisverbänden flächendeckend hauptamtlich Geschäftsführungen zur Entlastung eingeführt. Das halte ich für ganz wichtig.

Was ist Ihnen noch wichtig?

P. JEROMIN: Ich hole zu dem Thema kurz aus: Wir alle erleben gerade eine schwierige Zeit. Bei manchen Mitgliedern führt diese allerdings zu Frust oder Enttäuschung und geht, zum Glück nur in ganz wenigen Ausnahmefällen, öffentlich in Hass über. Wir aber müssen unsere Demokratie bewahren und uns von solchen Personen trennen. Hierfür haben wir die notwendigen Vorkehrungen getroffen.

Wie sieht die weitere Satzungsentwicklung aus?

P. JEROMIN: Es ist ein ganzes Paket, das bis 2024 umgesetzt wird. Sicher wird es auch Anpassungen geben, aber für mich ist die neue Satzung ein Meilenstein!



Sowohl bei den Messebesucherinnen und -besuchern als auch bei den VdK-Fachleuten war die Wiedersehensfreude bei der REHACARE 2022 nach langer Corona-Pause groß.

Willkommen auf der REHACARE

Neueste Innovationen für ein selbstbestimmtes Leben bei Pflege oder Behinderung – nach einer Corona-Pause hat die Fachmesse für Rehabilitation und Pflege wieder volle Fahrt aufgenommen.



▲ NRW-Sozialminister Karl-Josef Laumann (Mitte) hier mit unserem Vorsitzenden Horst Vöge (rechts) und Geschäftsführer Thomas Zander ist ein regelmäßiger Ehrengast am VdK-Stand.

Inklusion leben, netzwerken, Alltagshilfen in aller Ruhe testen – nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause hatte die REHACARE endlich wieder ihre Tore geöffnet – und zog etwa 35.000 Besucherinnen und Besucher aus dem In- und Ausland an. Die Fachmesse für Rehabilitation und Pflege nahm 1977 ihren Anfang und wird seit 1999 jährlich von der Messe Düsseldorf veranstaltet.

Seit Jahrzehnten sind wir als Sozialverband VdK mit einem stets aktualisierten, modernen Stand vertreten. Kernstück ist die sozialrechtliche Beratung. Eine gewichtige Rolle bei den Ratsuchenden

spielten zuletzt die gesundheitlichen Langzeitwirkungen nach einer Corona-Erkrankung. Zudem erkundigten sich gerade Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung, wie sie die Energiepreispauschalen aus den entsprechenden Entlastungspaketen erhalten. Wertvolle Tipps gab es des Weiteren für die Beantragung von Zuschüssen für die Betreuung hilfsbedürftiger Personen und das Vorgehen bei ablehnenden Bescheiden durch die Krankenversicherung.

Über all diese Sorgen der Bürgerinnen und Bürger sprechen VdK-Verantwortliche bei jeder REHACARE auch mit Vertreterinnen und Vertretern der Landespolitik, anderer Verbände oder Institutionen. So stand NRW-Sozialminister Karl-Josef Laumann zuletzt zur Energiekrise und zur Reform der Krankenhausplanung Rede und Antwort. Außerdem ging



die Patienten- und Behindertenbeauftragte der NRW-Regierung, Claudia Middendorf, auf Fördermaßnahmen zur Inklusion im Berufsleben ein.

Wir freuen uns schon auf die 44. Auflage der REHACARE vom 13. bis 16. September 2023 in den Düsseldorfer Messehallen.



▲ Bei Fragen zur Schwerbehinderung, Pflege und Rente erhalten Ratsuchende vor Ort kostenfrei kompetente Unterstützung von den Expertinnen und Experten des Sozialverbands VdK.



Sämtliche Veranstaltungen des VdK NRW werden in den sozialen Medien verbreitet.

Schnell und gut informiert

Soziale Netzwerke im VdK NRW allgegenwärtig

Facebook, Instagram, Twitter und YouTube – die Kanäle unseres Sozialverbands erfreuen sich wachsender Beliebtheit – und sollen auch künftig weiter ausgebaut werden.

Der Blick aufs Handy oder Tablet ist bei vielen Menschen mittlerweile die erste Handlung des Tages. Rasch wird in den sozialen Netzwerken nach Neuigkeiten, interessanten Fotos oder spannenden Posts gestöbert. Kreieren, teilen oder sich vernetzen - auch die Kanäle unseres Sozialverbands VdK NRW werden immer häufiger angeklickt. Was Ende 2018 mit Facebook und Instagram begann, hat sich inzwischen auf Twitter und YouTube ausgeweitet. Für viele Personen sind unsere Accounts auch der Startschuss in eine VdK-Mitgliedschaft – gerade aus der Altersgruppe zwischen 45 und 60 Jahren erhalten wir die häufigsten Anfragen. Interaktion ist hier ein großes Stichwort.

In erster Linie möchten wir die Arbeit des Sozialverbands VdK NRW präsentieren – vielfältig und hintergründig. Pressemitteilungen werden mit ihren Kernaussagen aufbereitet, wir berichten live von Pressekonferenzen und Veranstaltungen oder zeigen wichtige Aktionen unserer Kreis- und Ortsverbände in NRW. Viel Herzblut steckt unser Ehrenamt etwa in die VdK-Kampagne „Nächstenpflege“ und sorgt vor allem mit Info-Ständen für große Aufmerksamkeit. Gleichzeitig stoßen wir mit unseren Accounts auf verschiedenen Plattformen Diskussionen zu gesellschaftlichen Entwicklungen an – zum Beispiel bei neuen Zahlen zur Pflege oder Altersarmut.

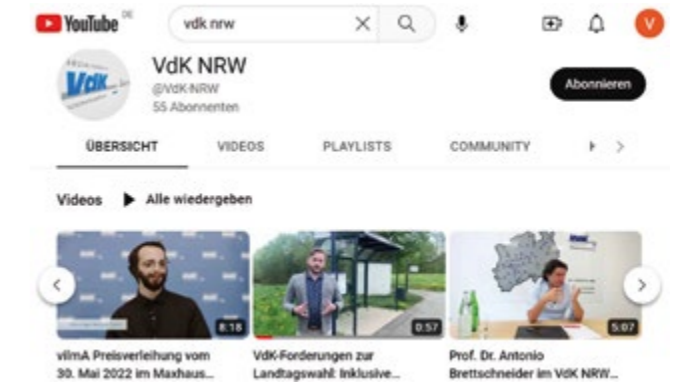
EMOTIONALER POST

Den bislang emotionalsten Post setzten wir 2022 über den 17-jährigen Robin aus dem Hochsauerland ab, der an Muskelschwund leidet und dringend einen allerdings sehr teuren Spezialhandschuh aus Portugal benötigte. Bei Facebook und Instagram erreichte der Beitrag mehr als 50.000 Menschen. Außerdem arbeiten wir mit anderen Organisationen und Verbänden zusammen, indem Beiträge gegenseitig markiert und geteilt werden. Dadurch werden die Nachrichten einer breiteren Menge zur Verfügung gestellt – und neue Interessierte für die eigenen Accounts gewonnen.



▲ Der Post über VdK-Mitglied Robin wurde allein bei Facebook mehr als 320 Mal geteilt.

Bei Facebook folgen uns derzeit mehr als 2.800 Nutzerinnen und Nutzer sowie bei Instagram mehr als 1.500. Beim Nachrichtendienst Twitter, den wir im Januar 2022 installiert haben, erzielen wir die größten Erfolge mit kritischen Äußerungen oder Forderungen zu sozialpolitischen Entscheidungen oder Plänen. Neu sind auch Videos auf der Plattform YouTube. Ob Statements unseres Landesvorsitzenden Horst Vöge (z. B. zum Ukraine-Krieg oder Grüße an die fast 400.000 Mitglieder) und Livestreams bzw. Zusammenschnitten aus unseren Veranstaltungen wie der vilmA-Preisverleihung oder das Sozial Forum – dieses Angebot wird aktuell stetig ausgebaut und stößt auch auf positive Resonanz. So gibt es zwar durchaus kritische Töne und Meinungen, aber keine Hass-Kommentare oder Anfeindungen, wie sie leider immer häufiger im Internet oder bei Facebook & Co. getätigt werden.



▲ Sozialpolitische Aspekte und direkte Ansprachen an die Mitglieder füllen unseren YouTube-Kanal.

NEUE PROJEKTE

Für das Jahr 2023 sind neue Projekte für alle Social Media-Kanäle angelaufen. Es gibt eine „Tour durch die VdK-Kreisverbände“, eine „Woche des Ehrenamts“, Experten-Tipps zur Sozialrechtsberatung, alles Wissenswerte rund um unsere 75-Jahr-Feier sowie Gewinnspiele und Interaktionen mit unseren Followern (Anhängerrinnen und Anhängern). Zudem planen Vorstand und Geschäftsführung auch den personellen Ausbau in diesem Bereich, um den Sozialverband VdK NRW noch intensiver und auf weiteren Social Media-Plattformen darzustellen. Klicken Sie rein!



 facebook.com/VdK.NRW

 instagram.com/VdK_nrw

 youtube.com/@VdK-NRW

 twitter.com/VdK_NRW



Vom Hotel aus können Gäste auf endlosen Wanderwegen in fast unberührter Natur und gesunder Luft die Höhen des Sauerlands genießen.

VdK-Hotel ist eine Wohlfühloase Einfach mal abschalten im „Zum Hallenberg“

Seit mehr als 55 Jahren bietet die gute Stube für Mitglieder und Gäste auf 600 Metern Höhe im Naturpark Hochsauerland modernste Bedingungen.



▲ Während der Pandemie galt auch im Hotel die Maskenpflicht.

Paradiesische Ruhe und eine überwältigende Aussicht – diese Eindrücke packen die Gäste direkt bei der Ankunft am VdK-Hotel „Zum Hallenberg“ in Bad Fredeburg. Das war schon so bei der feierlichen Einweihung am 21. April 1967, als der damalige VdK-Vorsitzende Dr. Friedrich-Wilhelm Weltersbach voller Stolz das fertiggestellte Haus mit 113 Betten, einem Schwimmbad inklusive Sauna wie auch einer vollautomatisierten Kegelbahn präsentierte und sogar ein Glückwunschtelegramm des Bundespräsidenten Heinrich Lübke verlas.

Was sich seither auf dem mehr als 20.000 Quadratmeter großen Grundstück getan hat, ist wirklich beeindruckend. Von Maßnahmen zu mehr Umweltverträglichkeit über die Modernisierung der behinderten- und seniorengerechten Zimmer bis hin zu digitalen Konzepten und der Ausweitung des Angebots besonderer Aktionswochen. So schätzen gerade viele Gruppen aus den Kreis- und Ortsverbänden die gemütlichen Wanderungen oder E-Bike-, Festspiel- und Gourmetwochen.



▲ Das Hotel wird heute von Susanne und Daniel Welter geleitet. Vorherige Betreiber waren die Ehepaare Stelzer, Nießen, Simon, Runge, Kemmesis und Peetz.

1987 wuchs das Gebäude um ein fünftes Stockwerk an und sowohl die Zimmer, als auch die Seminarräume, der Speisesaal und der Wellness-Bereich wurden im Laufe der Jahre mehrfach auf den neusten Stand gebracht. Selbstverständlich kam es dabei zum Abbau von Barrieren, sodass heute 70 Einzel- beziehungsweise Doppelzimmer zur Verfügung stehen, die unter anderem mit schwellenfreien Duschen ausgestattet sind. Abseits der Entspannung bieten moderne Tagungsräume Platz für Weiterbildungen.

Über Tablet-Computer auf den Zimmern können Besucherinnen und Besucher zudem schnell Kontakt zum Service aufnehmen und von den umgestalteten Balkonen den Ausblick genießen. Als Beitrag für ökologische Nachhaltigkeit erfolgte außerdem die Umstellung auf ein intelligentes Blockheizkraftwerk, das durch die Erzeugung von Wärme und Strom entscheidend zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes beiträgt.



▲ 2019 wurde der gesamte Speisebereich modernisiert.



▲ Hell, modern und einladend – die Zimmer bieten höchsten Komfort.

Gemeistert hat das Team um die Hotelleiter Susanne und Daniel Welter auch die Pandemie. Nachdem das Haus im Juni 2021 wieder vorsichtig und unter strengen Auflagen öffnen durfte, erarbeiteten die mehr als 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein umfassendes Hygiene-Konzept, das regelmäßig an die jeweilige Corona-Lage angepasst werden musste. Auch die Gäste akzeptierten die Maßnahmen, sodass das Hotel mit 22.000 Übernachtungen pro Jahr sehr gut ausgelastet ist. Einen Eindruck vom „Zum Hallenberg“ vermittelt zudem eine Webcam, die auf der Internetseite unter www.hotel-zum-hallenberg.de abrufbar ist.



Die WSG fördert das Wohlfühlen und Miteinander im Quartier für Jung und Alt.

Ökologische Nachhaltigkeit

VdK und WSG Wohnungs- und Siedlungs-GmbH Düsseldorf ermöglichen inklusives, sozial ausgewogenes und klimaneutrales Wohnen.



DIE WSG WOHNUNGS- UND SIEDLUNGS GMBH

... wurde 1950 als Antwort auf die damalige Wohnungsnot gegründet und ist eine Tochtergesellschaft der Bochumer VBW Bauen und Wohnen GmbH sowie des VdK-Landesverbands, dessen Schatzmeister Bernhard Greßmeyer auch dem Aufsichtsrat vorsteht. Infos unter Telefon (0211) 90189-0, per E-Mail info@wsg-wohnen.de oder im Internet www.wsg-wohnen.de

Platanenhöfe in Monheim, Glockenspitz in Krefeld oder Nordquartier in Düsseldorf – drei von zahlreichen Quartieren, die der VdK und die WSG zuletzt in Angriff genommen haben. Eine zentrale Stellschraube dabei ist die Umsetzung nachhaltiger Lösungen. Der neue Geschäftsführer Hans-Jörg Schmidt erklärt dazu: „2022 haben wir eine eigene Stabstelle eingerichtet, die jährlich unsere Klimabilanz aktualisiert und eine Strategie für die Zukunft entwickelt – mit dem Ziel, spätestens 2045 klimaneutral zu sein.“

Hierfür stellt die WSG insbesondere die Energieerzeugung auf Wärmepumpen in Kopplung mit Photovoltaik - beziehungsweise Fernwärme mit einem hohen regenerativen Anteil - um. Auch die Dämmung unter Verwendung ökologischer Mate-



▲ Auch in Sachen Klimawandel gehört die WSG zu den Vorreitern und bietet unter anderem Ladestationen für Elektrofahrzeuge an.

rialien wird verbessert. Unabhängig dieser Aufgaben wurden bereits über 120 Elektroladestationen auf den Stellplätzen und in den Tiefgaragen der WSG installiert. Hinzu kommen Test-Angebote zur gemeinschaftlichen Nutzung von E-Autos für die „Platanenhöfe“ in Monheim.

Die Entwicklung der Gaspreise spielt aktuell und in Zukunft natürlich eine große Rolle für die Menschen in den Quartieren. „Die Mieterinnen und Mieter profitieren im Moment von unseren niedrigen Lieferverträgen, die wir in der Vergangenheit langfristig abgeschlossen haben und die bis Ende 2024 laufen, insofern der Gesetzgeber keinen Einfluss nimmt“, betont Hans-Jörg Schmidt.

Die WSG ist sehr stolz darauf, den Anteil barrierefreier und -armer Angebote abermals erhöht zu haben. So war Ende letzten Jahres bereits jede dritte Wohnung behinderten- und seniorengerecht! Allein das Ende 2022 fertiggestellte Projekt „Glockenspitz“ in Krefeld erfüllt dazu noch alle Kriterien, die der VdK NRW in Bezug auf eine neue Landesbauordnung fordert. Außerdem soll in Zukunft der gesamte Bestand der WSG mit Glasfaser ausgestattet werden.

▼ Eine VdK-Delegation besichtigte Ende 2022 das Vorzeigeprojekt „Glockenspitz“ in Krefeld. Mit dabei waren auch Bernhard Greßmeyer (von rechts, Schatzmeister des VdK NRW und Vorsitzender des Aufsichtsrats bei der WSG), Horst Vöge (Vorsitzender des VdK NRW) und Josef Weiner (Vize-Schatzmeister des VdK NRW).





Alles begann in Bochum

Beherrzte Frauen und Männer kämpften nach dem Zweiten Weltkrieg um ihr tägliches Überleben – und fanden einen Ausweg im organisatorischen Zusammenschluss. So entstand der VdK, der sich über die Jahrzehnte zu einem modernen Sozialverband entwickelt hat.



▲ Walter Scheel und Franz Döring



▲ VdK-Gebäude am Fürstenwall in Düsseldorf 1970

Es war der 10. Oktober 1948, kurz nach 10 Uhr im Gefolgschaftshaus der Schlegel-Brauerei in Bochum, als der Sozialverband VdK aus der Taufe gehoben wurde. Der Raum war einer der wenigen noch benutzbaren Räume in der nahezu komplett zerstörten Stadt im Ruhrgebiet. Die Delegiertentagung soll laut des Gründungsprotokolls überstürzt einberufen worden sein. So herrschte denn auch minutenlang erst einmal eine kontroverse Debatte über die jeweilige Redezeit. Zum Hintergrund der hitzigen Diskussionen: Technisch gesehen verließen die Mitglieder, die den VdK bildeten, den Reichsbund, in dem sie bisher organisiert waren. Dieser Schritt fiel vielen nicht leicht, es flossen Tränen. Doch am Ende waren sich alle einig!

Kriegsopfer – zumeist verwundet, schwerverletzt, ausgehungert, ohne große Hoffnung – aber auch Hinterbliebene, Waisen und Kriegerwitwen mussten im Wortsinne um ihr tägliches Überleben kämpfen. Unglaubliche Trümmerwüsten prägten das Bild der Städte und die Wirtschaft lag am Boden. Allein in NRW waren 1,5 Millionen Menschen unversorgt. Tapfere Frauen und Männer suchten einen Weg aus dem Dilemma. Sie bildeten in den ersten Wochen und Monaten nach dem Krieg viele kleine Kreis- und Ortsgruppen, meist als Schicksalsgemeinschaft in der Not. Der VdK war also von unten nach oben gewachsen.

VORSITZENDER AUS LEVERKUSEN

Ein gutes halbes Jahr nach dem Gründungskongress des Landesverbands war die Organisation derart gefestigt, dass erste Fundamente gebaut wurden. So fand im April 1949 in Bonn der 1. Ordentliche Verbandstag statt. Dort wurde Dr. Friedrich-Wilhelm Weltersbach aus Leverkusen zum Vorsitzenden gewählt, der später auch lange Jahre den VdK Deutschland (1950 in Düsseldorf gegründet) als Präsident vertrat. Ihm zur Seite standen in NRW stellvertretend der Paderborner Wilhelm Stempel und die Dortmunderin Cornelia Bongardt. Dr. Weltersbach galt als starker Redner und schwor die Gemeinschaft ein: „Wir aber wollen



▲ Protestmarsch in Düsseldorf



▲ Gründungsgebäude in Bochum

unsere Arbeit mit dem Wahlspruch unseres Verbands beginnen: Im Dienste am Nächsten verzehre ich mich!“

Der VdK hatte sich in der öffentlichen Wahrnehmung schnell den Titel „Kampfverband“ verdient. Großdemonstrationen und Kundgebungen prägten die kommenden Jahre, ganze Fußballstadien waren gefüllt – etwa beim „Marsch auf Bonn“ 1963, um die Verbesserung des Kriegsopferrechts voranzutreiben.

Die Vorsitzenden des VdK NRW

Im Bochumer Gründungsprotokoll von 1948 ist Heinrich Klerx aus Bergisch Gladbach als Vorsitzender vermerkt. Der damalige, bekannte Politiker trat jedoch zur offiziellen Vorstandswahl beim 1. Landesverbandstag in Bonn nicht an.



1949

Dr. Friedrich-Wilhelm Weltersbach

gewählt beim 1. Landesverbandstag



1969

Franz Döring

gewählt beim 8. Landesverbandstag



1980

Paul Eschkotte

gewählt beim 11. Landesverbandstag



1988

Hubert Broich

gewählt beim 13. Landesverbandstag



1992

Berthold Holzgreve

gewählt beim 14. Landesverbandstag



2003

Eva-Maria Esser

übernahm nach dem Tod von Berthold Holzgreve am 15. Juli 2003 kommissarisch den Landesvorsitz



2004

Friedrich Noth

gewählt beim 17. Landesverbandstag



2006

Ulrich Schmidt

gewählt bei einem Außerordentlichen Landesverbandstag



2009

Karl-Heinz Fries

übernahm zunächst kommissarisch – 2010 gewählt bei einem Außerordentlichen Landesverbandstag



seit 2016

Horst Vöge

gewählt beim 20. Landesverbandstag

Ein weiteres, wichtiges Ereignis war die Gründung der Wohnungs- und Siedlungs-GmbH (WSG) als Bauträger des Sozialverbands VdK NRW. Ganz im Sinne der Selbsthilfe versuchte der Verband, der damals großen Wohnungsnot in ganz Deutschland mit eigenen Mitteln wenigstens ein wenig abzuwehren.

Der weitere Auf- und Ausbau des VdK sollte mit einer Zentrale in Düsseldorf geschaffen werden. Mit einer großen Kraftanstrengung erfolgte am 21. April 1955 die feierliche Einweihung der Geschäftsstelle am Fürstenwall 132 – bis heute Sitz des Verbands. Über all diese Fortschritte hielt der VdK seine Mitglieder mit der Zeitung „Die Fackel“ auf dem Laufenden. Die Schlagzeile auf dem Cover der ersten Ausgabe lautete „Erhöhung der Renten gefordert“. Damals kostete die Zeitung für Nicht-Mitglieder übrigens 25 Pfennig. Seit 1992 trägt das Blatt den Namen „VdK-Zeitung“.

BERATUNG AUF PARKBANK

Der VdK wurde über die Jahre zunehmend bekannter. Mit dem Fahrrad, zu Fuß oder einem eigens gebauten Versehrtenfahrzeug reisten VdK-Beraterinnen und Berater durch ganz NRW und boten an den entlegensten Orten Sprechstunden an, manchmal sogar einfach auf einer Parkbank. Anträge wurden ausgefüllt und schließlich bei den Behörden eingereicht.

Immer mit an Bord, und das seit der ersten Stunde, waren auch Frauen. Vielfach traten sie aus Sorge um die Existenz und aus Angst um die Erziehung der Kinder ohne Vater bei. Innerhalb der VdK-Familie fanden sie allerdings Schicksalsgefährtinnen, was ihnen etwas mehr Halt gab. Schnell organisierten sie sich und wählten Hinterbliebenen-Betreuerinnen, die ältere Mitglieder an Geburtstagen, Ehrentagen oder in Krankheitsfällen besuchten. Ein großes Verdienst des VdK und seiner Frauen war denn auch die Einführung von Kindererziehungszeiten im Rentenrecht.



▲ Eine Großkundgebung des VdK aus dem Jahr 1955 mit mehreren tausend Beteiligten.

STARKE ENTWICKLUNG

Um seinen Mitgliedern nach den schlimmen Jahren Ruhe, Entspannung und Muße zu gönnen, errichtete der VdK 1958 ein Erholungshaus in Marienheide (inzwischen längst geschlossen) und 1967 das heute noch bestehende VdK-Hotel „Zum Hallenberg“ in Bad Fredeburg.

Kräfte mussten über die Jahre tatsächlich stets gesammelt werden, um für die sozialrechtlichen Be-

lange der benachteiligten Menschen zu kämpfen. 1994 folgte die Umbenennung in „Sozialverband VdK“. Im Laufe der Jahre entwickelte sich der VdK zur mittlerweile stärksten Interessenvertretung der Rentnerinnen und Rentner, Menschen mit Behinderungen, Arbeitslosen, Pflegebedürftigen sowie Kriegs-, Wehrdienst- und Unfallopfer. Das mühsame Ringen des VdK für soziale Gerechtigkeit geht weiter – wir werden nicht müde!



▲ Delegationen von VdK und WSG besuchen in den 70er Jahren ein Quartier im Bochumer Stadtteil Riemke.



▲ Das VdK-Hotel „Zum Hallenberg“ beim Richtfest 1965.

Der VdK NRW im Überblick

Zum Schluss stellen wir vor – Vorstand, Geschäftsführung, Gremien, Ausschüsse, Fachgruppen, Kreisverbände und Rechtsabteilungen.



Landesverbandsvorstand

Vorsitzender Horst Vöge	Stellvertretende Schriftführerin Anja Wagner	Vertreterin der jüngeren Generation Sandra Wehmeier
Stellvertretende Vorsitzende Katharina Batz	Vorsitzender des Sozialpolitischen Ausschusses Robert Walter	Beisitzerinnen und Beisitzer Renate Ackermann Markus Bühler Herbert Elz Heike Herrig Andreas Noll
Stellvertretender Vorsitzender Peter Jeromin	Vertreterin der Frauen Erika Heckmann	Landesgeschäftsführer Thomas Zander
Schatzmeister Bernhard Greßmeyer	Vertreter der Opfer von Krieg und Gewalt Peter Wolf	Stellvertretender Landesgeschäftsführer Peter Lieben
Schriftführer Wilfried Böhm	Vertreter der Menschen mit Behinderung Raimund Bohsmann	
Stellvertretender Schatzmeister Josef Weiner	Vertreter der Sozialversicherten Christoph Stawinoga	

Landesverbandsausschuss

Vorsitzender Thomas Schmidt	Stellvertretender Vorsitzender Dr. Josef Merten	Mitglieder des Ausschusses Doris Gehrt Gernot Mittermeier Birgit Müller Annette Schauerte Norbert Zielonka
---------------------------------------	---	--

Landesverbandsrevisoren

Marita Göbel Martin Behnke Dieter Borchert	Stellvertretende Landesverbandsrevisoren Gabi Rimkus Anselm Molinski
--	---

Schiedskommission

Vorsitzender Wilfrid Fellmeth	Mitglieder Philipp Schmidt Ilona Schuchardt	stellvertretende Mitglieder Nadin Bubak Heinrich Kleine
---	--	--

Ehrenmitglieder

Brigitte Dreyer	Hans-Peter Schenk
-----------------	-------------------

Sozialpolitischer Ausschuss

Vorsitzender Robert Walter	Renate Ackermann Raimund Bohsmann Erika Heckmann	Bernhard Pollmeyer Hans-Jürgen Rewers Manfred Schumacher
Vertreter des Landesverbandsausschusses Gernot Mittermeier	Claudia Heinzen Peter Jeromin Regina Küchler Jörg Langemeyer Andreas Noll Gudrun Pohl	Christoph Stawinoga Christoph Strässer Horst Vöge Peter Wolf

Fachgruppen

FACHGRUPPE ARMUT UND PREKÄRE LEBENSLAGEN

Vorsitzende	Agnes Arnold	Vertreterin im Landesverbandsvorstand	Vertreter des Landesverbandsausschusses
Regina Kuchler	Dr. Reinhold Hemker	Heide Herrig	Norbert Zielonka
	Heidi Pfundstein		
	Robert Wedekind		

FACHGRUPPE FRAUEN

Vorsitzende und Vertreterin im Landesverbandsvorstand	Magdalene Deitmar-Strack	Sibylle Kroll	Vertreterin des Landesverbandsausschusses
Erika Heckmann	Eugenie Fieker	Marcia Müller	Birgit Müller
	Angelika Hörnchen	Margrit Wetschke	

FACHGRUPPE GESUNDHEIT UND PFLEGE

Vorsitzende und Vertreterin im Landesverbandsvorstand	Gabriele Gleisner	Senay Stasiewski	Vertreterin des Landesverbandsausschusses
Renate Ackermann	Wolfgang Hirt	Dorothea Stauvermann	Annette Schauerte
	Jürgen Merx	Thomas ten Thoren	

FACHGRUPPE JÜNGERE GENERATION

Vorsitzender	Thomas Bühler	Vertreterin im Landesverbandsvorstand	Vertreter des Landesverbandsausschusses
Manfred Schumacher	Elke Leidig	Sandra Wehmeier	Thomas Schmidt
	Christoph Rensmann		
	Oliver Steiner		

FACHGRUPPE KOMMUNALE SOZIALPOLITIK

Vorsitzender und Vertreter im Landesverbandsvorstand	Veronika Greiffer		Vertreter des Landesverbandsausschusses
Andreas Noll	Martin Huhn	Dieter Schöner	Norbert Zielonka
	Petra Nöhre	Petra Schulz	

FACHGRUPPE SOZIALES ENTSCHÄDIGUNGSRECHT

Vorsitzender und Vertreter im Landesverbandsvorstand	Alex Busen		Vertreter des Landesverbandsausschusses
Peter Wolf	Klaus-Dieter Gläser	Heike Herrig	Dr. Josef Merten
	Bernhard Greßmeyer	Hans-Peter Schenk	

FACHGRUPPE SOZIALVERSICHERTE

Vorsitzender und Vertreter im Landesverbandsvorstand	Eva-Lotta Dahmann	Jürgen Merx	Vertreterin des Landesverbandsausschusses
Christoph Stawinoga	Matthias Kück	Rosemarie Michalski	Annette Schauerte
	Gerd Langenberg	Jürgen Scholz	

FACHGRUPPE TEILHABE UND INKLUSION

Vorsitzender und Vertreter im Landesverbandsvorstand	Klaus Gödecker	Rolf Hötter	Mitglied der Fachgruppe & Vertreterin des Landesverbandsausschusses
Raimund Bohsmann	Berthold Gottschalk	Michael Hummel	Doris Gehrt

Rechtsabteilungen

RECHTSABTEILUNG AACHEN

Adalbertsteinweg 34
52070 Aachen

Telefon: 0241 53 60 07
Telefax: 0241 53 60 36
rechtsabteilung.aachen@vdk.de

RECHTSABTEILUNG DORTMUND

Königswall 28
44137 Dortmund

Telefon: 0231 42 78 22-0
Telefax: 0231 42 78 22-20
rechtsabteilung.dortmund@vdk.de

RECHTSABTEILUNG KÖLN

Bremsstraße 12
50969 Köln

Telefon: 0221 6 77 69 83-0
Telefax: 0221 6 77 69 83-19
rechtsabteilung.koeln@vdk.de

RECHTSABTEILUNG DETMOLD

Paulinenstraße 21 a
32756 Detmold

Telefon: 05231 99 91 15
Telefax: 05231 99 90 59
rechtsabteilung.detmold@vdk.de

RECHTSABTEILUNG DÜSSELDORF

Graf-Adolf-Straße 89
40210 Düsseldorf
Postfach 10 45 45
40036 Düsseldorf

Telefon: 0211 90 98 11-0
Telefax: 0211 90 98 11 88
rechtsabteilung.duesseldorf@vdk.de

RECHTSABTEILUNG MÜNSTER

Gasselstiege 31
48159 Münster

Telefon: 0251 4 47 11
Telefax: 0251 4 47 37
rechtsabteilung.muenster@vdk.de

BERATUNGSGEMEINSCHAFT OWL DETMOLD

Paulinenstraße 21 a
32756 Detmold

Telefon: 05231 93 34 48
Telefax: 05231 99 90 59
beratung.detmold@vdk.de

RECHTSABTEILUNG DUISBURG

Graf-Adolf-Straße 89
40210 Düsseldorf
Postfach 10 45 45
40036 Düsseldorf

Telefon: 0211 90 98 11 78
Telefax: 0211 90 98 11 88
rechtsabteilung.duisburg@vdk.de

BEZIRKSBETREUUNGSSTELLE SIEGEN-OLPE

Morleystraße 15-17
57072 Siegen
Postfach 10 03 61
57003 Siegen

Telefon: 0271 30 38 29-0
Telefax: 0271 30 38 29-18
kv-siegen@vdk.de

Geschäftsstellen der Kreisverbände

AACHEN-STADT

- ✉ kv-aachen@vdk.de
- 📌 www.vdk.de/kv-aachen

AM NIEDERRHEIN

- Duisburg – Kleve – Wesel
- ✉ kv-am-niederrhein@vdk.de
 - 📌 www.vdk.de/kv-am-niederrhein

BERGISCH LAND

- Wuppertal – Solingen – Remscheid
- ✉ kv-bergisch-land@vdk.de
 - 📌 www.vdk.de/kv-bergisch-land

BIELEFELD

- ✉ kv-bielefeld@vdk.de
- 📌 www.vdk.de/kv-bielefeld

BONN/RHEIN-SIEG

- ✉ kv-rhein-sieg@vdk.de
- 📌 www.vdk.de/kv-bonn-rhein-sieg

BORKEN-COESFELD



- ✉ kv-borken-coesfeld@vdk.de
- 📌 www.vdk.de/kv-borken-coesfeld

BOTTROP

- ✉ kv-bottrop@vdk.de
- 📌 www.vdk.de/kv-bottrop

DORTMUND

- ✉ kv-dortmund@vdk.de
- 📌 www.vdk.de/kv-dortmund

DÜREN



- ✉ kv-dueren@vdk.de
- 📌 www.vdk.de/kv-dueren

DÜSSELDORF



- ✉ kv-duesseldorf@vdk.de
- 📌 www.vdk.de/kv-duesseldorf

EUSKIRCHEN

- ✉ kv-euskirchen@vdk.de
- 📌 www.vdk.de/kv-euskirchen

GÜTERSLOH

- ✉ kv-guetersloh@vdk.de
- 📌 www.vdk.de/kv-guetersloh

HAGEN/ENNEPE-RUHR

- ✉ kv-hagen-ennepe-ruhr@vdk.de
- 📌 www.vdk.de/kv-hagen-ennepe-ruhr

HAMM

- ✉ kv-hamm@vdk.de
- 📌 www.vdk.de/kv-hamm

Geschäftsstellen der Kreisverbände

HEINSBERG

- ✉ kv-heinsberg@vdk.de
- 📌 www.vdk.de/kv-heinsberg

HERFORD

- ✉ kv-herford@vdk.de
- 📌 www.vdk.de/kv-herford

HOCHSAUERLANDKREIS

- ✉ kv-hochsauerland@vdk.de
- 📌 www.vdk.de/kv-hochsauerland

HÖXTER

- ✉ kv-hoexter@vdk.de
- 📌 www.vdk.de/kv-hoexter

KÖLN



- ✉ kv-koeln@vdk.de
- 📌 www.vdk.de/kv-koeln

KREFELD

- ✉ kv-krefeld@vdk.de
- 📌 www.vdk.de/kv-krefeld

KREIS AACHEN



- ✉ kv-kreis-aachen@vdk.de
- 📌 www.vdk.de/kv-kreis-aachen

LEVERKUSEN

- ✉ kv-leverkusen@vdk.de
- 📌 www.vdk.de/kv-leverkusen

LIPPE-DETMOLD

- ✉ kv-lippe-detmold@vdk.de
- 📌 www.vdk.de/kv-lippe-detmold

MÄRKISCHER KREIS

- ✉ kv-maerkischer-kreis@vdk.de
- 📌 www.vdk.de/kv-maerkischer-kreis

METTMANN

- ✉ kv-mettmann@vdk.de
- 📌 www.vdk.de/kv-mettmann

MINDEN-LÜBBECKE

- ✉ kv-minden@vdk.de
- 📌 www.vdk.de/kv-minden

MITTLERES RUHRGEBIET



- Bochum – Gelsenkirchen – Herne
- ✉ kv-mittleres-ruhrgebiet@vdk.de
 - 📌 www.vdk.de/kv-mittleres-ruhrgebiet

Geschäftsstellen der Kreisverbände

MÖNCHENGLADBACH



✉ kv-moenchengladbach@vdk.de
 📍 www.vdk.de/kv-moenchengladbach

MÜLHEIM AN DER RUHR

✉ kv-muelheim-ruhr@vdk.de
 📍 www.vdk.de/kv-muelheim-ruhr

MÜNSTER

✉ kv-muenster@vdk.de
 📍 www.vdk.de/kv-muenster

NEUSS

✉ kv-neuss@vdk.de
 📍 www.vdk.de/kv-neuss

OBERBERGISCHER KREIS

✉ kv-oberberg@vdk.de
 📍 www.vdk.de/kv-oberberg

PADERBORN



✉ kv-paderborn@vdk.de
 📍 www.vdk.de/kv-paderborn

RECKLINGHAUSEN

✉ kv-recklinghausen@vdk.de
 📍 www.vdk.de/kv-recklinghausen

RHEINISCH-BERGISCHER KREIS

✉ kv-rhein-berg@vdk.de
 📍 www.vdk.de/kv-rheinisch-bergischer-kreis

RHEIN-ERFT-KREIS

✉ kv-rhein-erft@vdk.de
 📍 www.vdk.de/kv-rhein-erft

RHEIN-RUHR

Essen - Oberhausen
 ✉ kv-rhein-ruhr@vdk.de
 📍 www.vdk.de/kv-rhein-ruhr

SIEGEN-OLPE-WITTGENSTEIN

✉ kv-siegen@vdk.de
 📍 www.vdk.de/kv-siegen-olpe-wittgenstein

SOEST

✉ kv-soest@vdk.de
 📍 www.vdk.de/kv-soest

STEINFURT

✉ kv-steinfurt@vdk.de
 📍 www.vdk.de/kv-steinfurt

UNNA

✉ kv-unna@vdk.de
 📍 www.vdk.de/kv-unna

VIERSEN

✉ kv-viersen@vdk.de
 📍 www.vdk.de/kv-viersen

WARENDORF

✉ kv-warendorf@vdk.de
 📍 www.vdk.de/kv-warendorf



Landesverbandsgeschäftsstelle

Sozialverband VdK NRW e. V.

Fürstenwall 132
 40217 Düsseldorf
 Postfach 10 51 42
 40042 Düsseldorf

Telefon: 0211 3 84 12-0 (Zentrale)
nordrhein-westfalen@vdk.de
www.vdk.de/nrw

Mehr Infos über den Sozialverband
 VdK NRW in den sozialen Medien:

 facebook.com/VdK.NRW

 instagram.com/VdK_nrw

 youtube.com/@VdK-NRW

 twitter.com/VdK_NRW

Impressum

HERAUSGEBER:

Sozialverband VdK NRW e. V.
 Fürstenwall 132
 40217 Düsseldorf

VERANTWORTLICH:

Thomas Zander, Landesverbandsgeschäftsführer

PROJEKTLEITUNG:

Tobias Zaplata

REDAKTION:

Manuela Anacker, Martin Franke, Markus Hochkirchen, Jennifer Kolb, Benedikt Lechtenberg, Carsten Ohm, Thomas Zander und Tobias Zaplata

ERSCHEINUNGSORT UND –DATUM:

Düsseldorf, Juni 2023

GESTALTUNG:

Daniel Beintner, Kommunikationsdesign Leipzig

DRUCK:

Druckerei Numrowski, Düsseldorf

Bildnachweise:

DAV/Vollmer (S. 32), Deutscher Bundestag/Tobias Koch (S. 4), Landtag NRW/Bernd Schälte (S. 5), Land NRW/Ralph Sondermann (S. 6), Pixabay (S. 37), Stadt Bochum/Presse (S. 7), Marlene Gawrisch (S. 8), Henning Schacht (S. 9), VdK Deutschland (S. 11), VdK NRW (S. 12-21, 25-27, 34, 35, 37, 38, 39, 41-46, 50-53), www.eventfotograf.in (S. 10, 11, 19, 20-22, 24, 25, 28-31, 33, 36, 40, 41), ZDF (S. 23)

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsspezifische Bezeichnung, z. B. „Stellvertreter/in“ verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.

SOZIALVERBAND

VdK

NORDRHEIN-WESTFALEN



Zukunft sozial gestalten